Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 4—5 Nummern und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährlich M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Landwirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwurm“. Tägliche Gratisspendung von Obst auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungskreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“, ausserhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 97. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 554.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ● Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bascher.

Nr. 529. (Mittag-Ausgabe.) Krefeld, Donnerstag, den 20. September 1900 (Eustachius). 52. Jahrgang.

Die Ermäßigung des Bezugspreises

der „Niederrh. Volksztg.“ seit dem Juli d. J. hatte bis jetzt eine Vermehrung der Abonnentenzahl um **6000** zur Folge.

Der Bezugspreis beträgt in Krefeld M. 2.10 vierteljährlich (früher M. 3.50), 70 Pfg. monatlich, auswärts durch die Post oder die Boten M. 2.25 (früher M. 4.00).

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probezusendung** kostenlos.

Wer schon jetzt die „Niederrh. Volksztg.“ (Mittag- und Abend-Ausgabe, wöchentlich 15 bis 17 Blätter und Beilagen) für das vierte Vierteljahr 1900 (1. Oktober bis 31. Dezember) bestellt, **erhält gegen Einsendung der Post-Quittung die Zustellung bis 1. Oktober kostenlos.**

Der 20. September.

Die Kirchenfeinde in Italien hatten für die diesjährige Gedenkfeier des Einzugs durch die Porta Pia außerordentliche Pläne geschmiedet. Die Ereignisse der jüngsten Zeit sollen mit aller Macht und List zu einer neuen Hetze gegen den Vatikan ausgebeutet werden. Einen empfindlichen Abbruch hat das kulturkämpferische Programm schon erlitten durch die Absage des Königs. Viktor Emanuel kommt nicht nach Rom. Von der Hetzpresse wird ihm wegen dieses Entschlusses schon kräftig der Text gelesen. Ein Berliner kulturkämpferisches Blatt meint, der Rücktritt von der ursprünglichen Absicht, den Gedenktag in der Mitte des römischen Volkes zu verbringen, werde dem König sowohl von den Italienern wie vom Vatikan als Zeichen der Schwäche gedeutet werden.

Nach unserer Ansicht ist es ziemlich gleichgültig, wo und wie der neue König den 20. September verbringt. Die Macht des Königthums in Italien ist bekanntlich recht gering, und somit kommt auf die Stimmungen des Kronenträgers nicht viel an, weder auf die dauernden Gesinnungen, noch auf die augenblicklichen Wallungen. Im vorliegenden Falle erst recht nicht. Denn die Lösung der „römischen Frage“ hängt nach unserer Ansicht überhaupt nicht von den „regierenden Herren“ in Italien ab. Die göttliche Vorsehung wird für die Kirche schon sorgen; über die Mittel und Wege des Höchsten kann kein Sterblicher aburtheilen wollen. Aber wenn wir uns ein Bild zu machen suchen von den natürlichen Mitteln, welche die Vorsehung zur Rettung des Papstthums und der Kirche in Bewegung setzen könnte, so kommt der „gute Wille“ der italienischen Machthaber zu allerletzt in Erwägung, während in erster Linie die Hoffnung steht, der gesunde Sinn und das religiös-sittliche Ehr- und Pflichtgefühl des italienischen Volkes werde allmählich soweit erwachen, daß der Volkswille einen Ausgleich fordert und erzwingt.

Wenn man nun von diesem Gesichtspunkte der allmählichen Bekehrung und Aufrüttelung der öffentlichen Meinung die Sache betrachtet, so sieht es auf den ersten Blick so aus, als ob die kulturkämpferischen Demonstrationen die Ansätze zu einer besseren Stimmung wieder vereiteln und die öffentliche Meinung weiter als je in die Papst- und Kirchenfeindschaft zurückwerfen. Bei näherer Betrachtung darf man aber hoffen, daß die Demonstranten und Hetzer, die stets das Böse wollen, doch an der Schaffung des Guten mitwirken. Indem sie in ihrer Leidenschaft den Papst und die Kirche, ja alles Heilige angreifen, bewahren sie die sog. römische Frage vor der Gefahr der Unklarheiten, der Verkleisterungen und der Versumpfung. Auch die Schwachen im Geiste und die Schläfrigen im Wollen müssen nach und nach erkennen, daß es sich nicht etwa, wie die schlaueren Gegner gerne behaupten, um äußerliche, weltliche Ansprüche des „Ehrgeizes“ oder der „Herrschsucht“ handelt, sondern daß der Kampf sich wirklich gegen Kirche und Religion selbst richtet, daß die höchsten und heiligsten Interessen des Gewissens und der ganzen sittlich-religiösen Ordnung in Frage stehen.

„Gott sei Dank, sie brauchen Gewalt!“ An dieses berühmte Wort eines deutschen Bischofs-Bekenners wird man erinnert, wenn in Italien die weltliche Macht einem pflichttreuen Bischof das Gehalt sperrt oder das Gericht an einem Pfarrer, der über die Ursachen des Anarchismus gepredigt hat, einen offenbaren Justizmord vollzieht. Zu den Gewaltsamkeiten, welche die Lage klären und die Aufrüttelung der Gewissen vorbereiten helfen, rechnen wir auch die „großen“ Demonstrationen, welche die dortigen kirchenfeindlichen Sekten so gern in Szene setzen.

Das gefährlichste Hinderniß eines wahren und soliden Friedens zwischen Staat und Kirche in Italien ist der irrige Glaube, daß der gegenwärtige Zustand „eigentlich“ für die Kirche schon erträglich sei und daß es also wohl so bleiben könne. Dieser Aberglaube würde sich noch weiter und noch tiefer einfressen, wenn die Kulturkämpfer allzumal die nöthige Geduld und Selbstbeherrschung hätten, um ihre Krallen vorläufig verborgen zu halten. Daran fehlt es aber vielfach, und so tragen denn unbedachte Kampfmaßregeln oder leidenschaftliche Demonstrationen immer wieder dazu bei, daß die gegenwärtigen Zustände als unerträglich und unhaltbar erscheinen und der „Verfumpfung“ vorgebeugt wird.

30 Jahre sind jetzt seit der Vergewaltigung Roms verflossen. Uns kurzlebigen Menschen kommt diese Zeitspanne schon lang vor. Aber was sind 30 Jahre für das Papstthum und die Kirche, die schon eine Vergangenheit von 1900 Jahren hinter sich und die ganze Zukunft bis zum Weltuntergang vor sich haben! Rom ist ewig und Gott ist allmächtig. Unsere Hoffnungen können durch Demonstrationen, Chikanen und sonstige Augenblicks-Zwischenfälle nicht erschüttert werden.

Deutschland.

⁑ **Berlin,** 19. Sept. Der Kaiser hat eine Kabinettsordre an den kommandirenden General des zweiten Armeekorps erlassen, in der er seine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen des Korps und dem Verlaufe der militärischen Uebungen ausspricht. — Der Kaiser trifft am 10. Oktober auf Schloß Friedrichshof zu mehrtägigem Besuch ein. Am 11. findet die feierliche Grundsteinlegung zum Saalburg-Museum statt. — Staatssekretär Vizeadmiral v. Tirpitz ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, daß auf Grund der Zeitungsnachricht, nach welcher zwischen dem Oberrichter Obermayer und dem Apotheker Wilms in Dar-es-Salaam ein Zweikampf stattgefunden habe, an amtlicher Stelle sofort Maßregeln getroffen seien, die beiden Duellanten zur Verantwortung zu ziehen.

* **Der Fall des Hauptmanns Besser.** Offizios wird bestätigt, daß Hauptmann v. Besser, über dessen Verfehlungen amtliche Berichte noch nicht vorliegen, durch den stellvertretenden Gouverneur von Kamerun, Major v. Kamptz, von der Leitung der Expedition abberufen worden ist. Die Untersuchung werde sich auf das gesammte Verhalten des Hauptmanns v. Besser während der noch nicht abgeschlossenen Expedition erstrecken und über die behaupteten Ausschreitungen die nöthige Klarheit schaffen.

* **Zu dem Gesetze über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten** vom 30. Juni 1900 bedarf es, insbesondere, soweit die Anwendung der darin zugelassenen Abwehr- und Unterdrückungsmaßnahmen gegen über den verschiedenen Krankheiten in Frage kommt, noch einer Reihe von Ausführungsbestimmungen. Eine Vorlage, welche die Ausführungsbestimmungen für sämmtliche, in dem Gesetze genannten Krankheiten, umfassen soll, wird im Reichsamt des Innern ausgearbeitet. Die Vollendung wird jedoch noch längere Zeit beanspruchen. Um gegenüber der Pest, die in letzter Zeit besorgnißerregende Fortschritte gemacht hat, nichts zu versäumen, erscheint es zweckmäßig, die zu ihrer Bekämpfung erforderlichen Ausführungsvorschriften schon jetzt, wenn auch nur in vorläufiger Weise, zu erlassen. Nachdem im kaiserl. Gesundheitsamte schon im Vorjahre Vorschriften über die zur Abwehr der Pest geeigneten Maßnahmen auf Grund von Sachverständigenberathungen, die unter Theilnahme von Vertretern der obersten Gesundheitsbehörden der größeren Bundesstaaten stattgefunden haben, ausgearbeitet und den Bundesregierungen mitgetheilt worden waren, sind diese Bestimmungen unter Anpassung an das inzwischen ergangene Gesetz umgearbeitet worden. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath die neue Fassung der Bestimmungen zugehen lassen, mit dem Ersuchen, diesen die Zustimmung zu ertheilen.

* **Der Göthebund an der „Arbeit“.** Unter dieser Spitzmarke bringt der „Hann. Cour.“ folgende recht pikante Notiz: Der hiesige Kunsthändler Wendler hat von der Polizei die Aufforderung erhalten, Freilichtstudien von Koch aus seinem Schaufenster herauszunehmen, widrigenfalls er 150 M. Strafe zu zahlen haben werde. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, soll die Sittlichkeits-Sachverständigen-Kommission des Gothebundes die Forderung der Polizei als berechtigt anerkannt haben. Herr Sudermann, der Vorsitzende des Bundes, wird nicht umhin können, schleunigst zu erklären, wie es sich mit dieser Behauptung verhält. Schweigt er, so wird man annehmen dürfen, daß die Tugendkommission des Gothebundes auch die stille Beratherin des Ministers von Rheinbaben bei dem Feldzuge der preußischen Polizei gegen vermeintlich unsittliche Theaterstücke ist, der in den letzten Zeiten so lebhaft eingesetzt hat. — Man sieht hieran: Manchen kunstenthusiastischen liberalen Blättern, die wahrscheinlich das Schamgefühl aus ihrem Wörterbuch schon ganz ausgestrichen haben, kann es nicht einmal der „Gothebund“ und Herr Sudermann mehr recht machen. Das ist bezeichnend! Eines weiteren Kommentars zu dieser Notiz können wir uns vorläufig enthalten. Wir werden abwarten, was Herr Sudermann antworten wird.

* **Dresden,** 19. Sept. In Vertretung des Kaisers traf zu den Beisetzungsfeierlichkeiten Prinz Friedrich Heinrich von Preußen heute Nachmittag auf dem Hauptbahnhof hier ein. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden Prinz Johann Georg, der Kriegsminister, die Generalität, der preußische Gesandte v. Dönhoff, der Stadtkommandant u. a. Die Ehrenwache auf dem Bahnhof hatte eine Kompagnie des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, gestellt. Mit demselben Zuge traf auch der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg als Vertreter des Herzog-Regenten hier ein. Im Laufe des Vormittags sind bereits hier eingetroffen: Prinz Karl Anton von Hohenzollern und Herzog Heinrich von Mecklenburg.

* **München,** 18. Sept. Der „Augsb. Postztg.“ zufolge wurde dem Oberlehrer Kerschensteiner vom Stadtpfarramte Haidhausen jede Einwirkung auf die Ertheilung des Religionsunterrichtes an seiner Schule untersagt. Wäre dies schon vor Jahren geschehen, als K. noch einfacher Lehrer war, so hätten wir den Fall wahrscheinlich nicht erlebt. — Heute Vormittag fand die kirchliche Einsegnung der Leiche des Prinzen Heinrich von Hessen statt. Der Feierlichkeit wohnte Prinz Rupprecht als Vertreter des Prinzregenten bei sowie sämmtliche in München anwesenden Prinzen. Die Leiche des Prinzen wird Abends nach Darmstadt überführt.

Frankreich.

* **Chartres,** 19. Sept. Der Kriegsminister General André gab heute den zu den Manövern kommandirten fremdländischen Generalen und Offizieren ein Frühstück und brachte hierbei ein Hoch auf den Präsidenten Loubet, die fremden Souveräne, die französische Armee und die ausländischen Offiziere aus, wobei er der Waffenbrüderschaft in China gedachte. Im Namen der ausländischen Offiziere dankte der Chef der russischen Abordnung und trank auf den Präsidenten Loubet, die Generale Brugère und André und die französische Armee

Italien.

* **Rom,** 19. Sept. Der König lehnte mit Rücksicht auf die tiefe Trauer des Königshauses die Einladung des Festkomitees ab, zum 20. September nach Rom zu kommen.

* **Neapel,** 19. Sept. König Viktor Emanuel ritt heute früh mit dem Grafen von Turin, begleitet von einer Kürassier-Eskorte, vom Schloß Capodimonte aus den Stafettenreitern vom Ulanen-Regiment Novara entgegen. In der Nähe von Marano traf er mit den Stafettenreitern zusammen, deren Führer, Leutnant Bofelli, das Handschreiben des Kaisers Wilhelm in einem silbernen Etui überbrachte. Der König beglückwünschte Bofelli zu seiner Reise und kehrte mit ihm nach Capodimonte zurück, lebhaft von der Bevölkerung begrüßt.

---

24)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

„Laß nur die Waffe, Christian“, sagte Karl mit finsterer Traurigkeit. „An dem Kampfe, der sich dort unten abspielt, wollen wir als ehrliche Soldaten nicht theilnehmen.“

Wie unheimliches Sturmesbrausen ging es durch das Haus. Jetzt begannen auch die Glocken der Klosterkirche zu läuten und dumpfdröhnend schallten die ehernen Töne hinaus in den Wald.

Schweigend horchten Karl und Christian Mumme auf den dumpfen Lärm. Mit einem Mal ward es still — todtenstill. Die Thür öffnete sich und Manuela erschien. Ihre Augen blitzten, ihre Wangen glühten — in der Hand hielt sie den entblößten Dolch. In furchtbarem Triumph erhob sie die kleine, todtbringende Waffe. „Das Werk der Rache ist vollbracht — möge es allen Feinden Spaniens so ergehen . . .“

16. Kapitel.

Ganz Madrid schwamm in Lust und Freude. Lord Wellington war mit seiner Armee in die spanische Hauptstadt eingezogen und hatte den König Joseph von Napoleons Gnaden verjagt. Lustbarkeiten über Lustbarkeiten fanden statt. Alle Häuser waren festlich geschmückt, kostbare Teppiche mit Goldstickereien hingen von den Balkons herab, jubelnde Menschen erfüllten die Straßen, Abends war die Stadt glänzend erleuchtet und überall war Musik und Tanz.

Auch in dem kleinen Thorhäuschen, in dem der alte Hans Heinrich Allerkamp seine Marketenderei aufgeschlagen hatte, ging es hoch her. Soldaten und Offiziere — Spanier, Portugiesen, Engländer, Schotten und Deutsche erfüllten die enge, mit Säulen geschmückte, Vorhalle und tranken auf das Wohl Lord Wellingtons und spotteten über den vertriebenen König Joseph, der, wie sein Bruder in Kassel, den Spottnamen „Morgen wieder lustig“ führte, von den Spaniern mit dem Spottnamen El Rei de Botellas, „Flaschenkönig“, belegt worden war. Jetzt ertönte rauschende Musik und alles strömte nach dem „Prado“, dem Hauptplatze Madrids, auf dem mehrere Musikkapellen konzertirten, und die vornehme Gesellschaft Madrids sich erging.

Es ward leer in der Marketenderei und aufathmend sank Gesine auf einen Stuhl, das Haupt ermüdet an eine der Säulen lehnend. Der alte Hans Heinrich, der hinter dem Schenktisch stand und Gläser spülte, blickte besorgt zu seiner Tochter hinüber, deren Wangen in den letzten Monaten schmal und blaß geworden waren und deren sonst so froh blitzende Augen einen trüben Glanz angenommen hatten. Hans Heinrich legte die Flaschenbürste und das Tuch nieder und humpelte hinter dem Schenktisch hervor.

„Bist wohl müde und matt von all dem Trubel, Gesine?“ fragte er mit sanfter Stimme, indem sich seine Hand liebkosend auf den blonden Scheitel seiner Tochter legte.

Trübe lächelnd blickte Gesine zu ihm auf. „Nur einige Minuten der Ruhe, Vater, dann helfe ich Euch wieder.“

„Ich frage nicht deshalb, Gesine“, entgegnete der Alte. „Ich kann schon allein mit der Arbeit fertig werden. Aber Du machst mir Sorge in der letzten Zeit, Kind. Ich wollt', wir säßen ruhig und still in dem kleinen Fährhause von Nienhagen und kümmerten uns gar nicht um die Händel der Welt.“

„Ach ja, Vater, das wünscht' ich auch“, kam es wie ein tiefer Seufzer über die Lippen Gesinens. Vor ihren Augen stieg das friedliche Bild Nienhagens auf. Die breit dahinfluthende Weser, auf der die Sonne flimmernd ruhte, die röthlich blühende, duftende Haide, die weite, nebelblaue Ferne, das wogende, blaugrüne Meer, die schäumende Brandung — und eine unendliche Sehnsucht schlich sich in ihr Herz. Sie senkte das Haupt und eine Thräne stahl sich in ihr Auge.

„Der Deuwel hole dies schöne Spanien mit sammt seinen Kastanienwäldern und Palästen!“ brummte Hans Heinrich Allerkamp. „Hatte mir die Sache anders gedacht — ja, wenn der Admiral Nelson noch lebte, dann wäre der Krieg bald vorüber. Aber so kann er noch Jahre dauern und für wen tragen wir unsere Haut zu Markte? Für die Spanier und Portugiesen! Ich kann sie nicht leiden. Weißt Du, Gesine — ich löse meinen Kontrakt mit dem Bataillon und wir segeln mit dem ersten Schiff nach Deutschland zurück.“

„Was sollen wir dort, Vater?“ fragte Gesine muthlos.

„Leben und uns ausruhen vom Kriege, Gesine. Ich weiß wohl, mein armes Kind, was Dein Herz bedrückt — der Karl hat sich ja nicht mehr sehen lassen, obgleich er mit dem Regiment in der Stadt ist . . .“

„O schweigt, Vater. Karl kann thun und lassen, was er will.“

„Ja, aber ein Schurkenstreich ist es doch.“

„Vater . . .“

„Ja, ja, bin schon ruhig. Aber wenn er mir einmal unter die Hände kommt, dann gnad' ihm Gott.“

„Laßt ihn zufrieden, Vater. Wir haben uns in ihm getäuscht.“

Brummend wandte sich der Alte ab, um sich wieder hinter den Schenktisch zu begeben.

„Grüß Gott, Miß Gesine!“ rief eine lustige Stimme von der Straße her und Leutnant James Howard betrat sporenklirrend und säbelrasselnd die Säulenhalle.

Gesine erröthete leicht. „Guten Tag, Mister Howard. Ich wußte nicht, daß Sie in Madrid seien.“

„Heute Morgen einmarschirt, Miß Gesine, und mich sofort nach Ihnen erkundigt.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen . . .“

„O Sie wissen, Miß Gesine, was mich zu Ihnen zieht.“

„Mister Howard . . . ich bitte . . .“

„Verzeihung — ich weiß, Sie wollen dergleichen nicht hören. Ich schweige schon, Miß Gesine . . . ich schweige schon. Ihnen steckt noch immer Ihr deutscher Schatz im Sinn, obgleich der Bursche Ihre Liebe gar nicht verdient. Wissen Sie denn, daß Karl Ahrendt zum Fähnrich ernannt ist?“

„Ah — in der That, das freut mich“, entgegnete Gesine hoch erröthend.

„Das freut Sie — ah, was für ein gutes Herz Sie haben. Aber weshalb ich hergekommen bin, Miß Gesine . . . auf dem Stadthaus findet großer, öffentlicher Ball statt, den sollten Sie sich einmal ansehen.“

„Was soll ich dort, Mister Howard?“

„Miß Gesine, wenn es auf mich ankäme, sollten Sie dort unter den Damen mittanzen! Doch der Trubel ist sehenswerth — eine Abwechselung des ewigen Einerlei von Märschen, Lagern, Schlachten und blutigen Gefechten. Nicht wahr, Mister Allerkamp“, wandte er sich an den Alten, „Sie erlauben, daß ich Gesine auf eine Stunde hinführe?“

„Ich erlaube es gern, wenn Gesine will.“

Gesine ließ sich überreden. Sie sehnte sich wirklich einmal nach einem fröhlichen Anblick; ihr Herz war von tiefer Traurigkeit erfüllt und die Schrecken des Krieges hatten ihre frohe Laune in herben Ernst verwandelt. Rasch warf sie eine schwarze, spanische Spitzenmantille über ihren blonden Scheitel und nahm den Arm des Offiziers, der sie galant durch die belebten Straßen führte.

Auf dem „Prado“ war eine große Menschenmenge versammelt.

„Sie wollen den Ausmarsch der Kriegsgefangenen vom Schloß El buen Retiro sehen“, erklärte Leutnant Howard, „daß sich erst gestern nach tapferer Gegenwehr ergeben hat. Sehen Sie, Miß Gesine, dort kommen sie! Es ist eines der deutschen Regimenter, welche bei der Armee Massena's stehen.“

Gesine erkannte ihre Landsleute. Die derben blondhaarigen, blauäugigen, westfälischen Bauernsöhne, die hier fern von der Heimath den ehrsüchtigen Zwecken eines fremden Eroberers dienen mußten. Ruhig und stolz schritten die westfälischen Soldaten in der Mitte der britischen Eskorte dahin, ihre blauen Augen ließen sie verächtlich über die Menge schweifen, die sie in der leidenschaftlichen Art der Spanier mit einer Fluth von Schimpfworten überschüttete und sich oftmals herandrängte, um den Gefangenen einen Stoß oder Schlag zu versetzen. Die britische Eskorte konnte die Gefangenen nur mit Mühe vor den Mißhandlungen der aufgeregten Menge schützen.

Ein wehes Gefühl schlich sich in Gesinens Herz. Weshalb kämpften diese deutschen Jünglinge und Männer nicht für ihres Vaterlandes Freiheit? Weshalb erhoben sie die Waffen nicht gegen den fremden Eroberer, wie das spanische Volk es that? Lebte in dem deutschen Volke denn kein Funken von Ehre und Freiheitsliebe mehr?

Mister Howard schien ihre Gedanken zu errathen. Rasch führte er sie fort. Nach einiger Zeit erreichten sie das prächtig geschmückte Stadthaus.

Schmetternde Musik erschallte. Auf Pfannen brannten bunte Flammen. Das große, prächtige Gebäude war von Guirlanden und Fahnen umhüllt. In dem großen, herrlichen Saale wogte eine bunte Menge von Offizieren aller Grade und aller Regimenter auf und ab und tanzte und plauderte mit den Frauen und Mädchen der Stadt.

In der Mitte des Saales stand Lord Wellington mit einer Anzahl englischer und spanischer Generale und den berühmtesten Guerilla-Anführern des spanischen Heeres. Mit einem der letzteren, einem jungen, feurig blickenden Mann in phantastischer Tracht, unterhielt sich Lord Wellington.

„Das ist der Guerillaführer Manso“, flüsterte Leutnant Howard Gesine zu. „Er hat sich in letzter Zeit sehr ausgezeichnet durch seine Kühnheit, aber auch durch seine Grausamkeit. Er verschont keinen Gefangenen. Abenteuerliche Gerüchte sind über sein Leben in Umlauf; bald

Türkei.

* **Konstantinopel**, 19. Sept. Der Zwischenfall in Haiffa ist in einer die deutsche Botschaft zufriedenstellenden Weise beigelegt worden. Der deutschfeindliche Fadia Bey ist abberufen worden. Die jüngst verhafteten beiden Deutschen wurden in Freiheit gesetzt.

Bulgarien.

* **Sofia**, 19. Sept. Fürst Ferdinand ist hierher zurückgekehrt. — Der Minister Natschowitsch überreichte wegen eines leichten Schlaganfalls, den er in Wien erlitten, auf ärztliches Anrathen sein Entlassungsgesuch.

72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

△ **Aachen**, 18. Sept.

Mehrere Abtheilungen, die heute tagen sollten, traten wegen schwachen Besuches beziehungsweise Ausbleibend der Redner nicht in Verhandlungen ein.

Ueber einige klimatologische Eigenthümlichkeiten des hohen Venn verbreitete sich in einer Sitzung der Abtheilung für Meteorologie, die im hiesigen meteorologischen Observatorium stattfand, der Vorsteher der Aachener meteorologischen Zentralstation Dr. P. Polis. — In derselben Sitzung lieh sich Prof. A. Sprung-Potsdam über einige vorläufige mit dem photogrammetrischen Wolkenautomaten erzielte Ergebnisse aus. — Zum Schlusse der Sitzung besichtigten die Theilnehmer das erst jüngst in Benutzung genommene, gänzlich neu ausgestattete Aachener Observatorium.

Am Abend fand ein großes Festmahl im Aachener Kurhause statt, das sich eines außerordentlich guten Besuchs zu erfreuen hatte. Es würde uns zu weit führen, auch nur einzelne aus der großen Reihe der Trinksprüche herauszugreifen; es sei nur bemerkt, daß das Festmahl unter gehobenster Stimmung der Theilnehmer den besten Verlauf nahm.

Sozialdemokratischer Parteitag.

— r **Mainz**, 19. Sept.

Auf dem Parteitage ist heute Bebel erschienen, er litt an einer Regenbogenlautentzündung und trägt noch eine Brille mit schwarzgefärbten Gläsern.

Die Debatte wurde beim Punkte „Presse" fortgesetzt.

Ein Antrag auf Uebernahme des „Vorwärts" in Regie der Partei wurde zurückgezogen. Ein Antrag, der die Parteipresse verpflichtet, von Unternehmungen, bei welchen sich die Arbeiter im Streik befinden oder über welche von der betreffenden Organisation die Sperre verhängt ist, für die Dauer dieses Streikes bezw. Sperre keine Geschäftsempfehlungen aufzunehmen, wurde von Molkenbuhr energisch bekämpft. Man schimpfe über das Reichspreßgesetz und schaffe dafür ein sozialdemokratisches Preßgesetz, das an Umfang das Reichspreßgesetz vielleicht schon übertreffe. Ein Genosse wendete gegen den Antrag ein, daß die Zeitungen die Annoncen auf Grund von Verträgen aufnehmen müßten, worauf Hofmann-Berlin die Einfügung einer Streikklausel in die Verträge empfahl, ein Mittel, das, wenn es von den Unternehmern angewendet wird, von den Genossen als unsittlich bezeichnet wird. v. Elm-Hamburg meinte dazu, für die Genossen sei die Anwendung der Streikklausel nicht unsittlich. „Bei den Streikklauseln, die wir bekämpfen, handelt es sich um staatliche und kommunale Angelegenheiten, während es sich hier um rein private Abmachungen zwischen zwei Firmen handelt. Wir können auf dem Wege der Gesetzgebung nichts gegen solche Streikklauseln machen und deshalb ist ihre Anwendung in diesem Falle auch für uns nicht unsittlich." — Der Antrag gelangte schließlich zur Annahme.

Sozialdemokratie und Katholizismus.

Es folgte die Besprechung des Antrags der Frankfurter Genossen, daß eine Schrift herausgegeben werden solle, „welche in eingehender Weise und im Lichte der materialistischen Geschichtsauffassung das Streben des katholischen Klerikalismus zur Erlangung der politischen, sozialökonomischen und allgemein geistigen Weltherrschaft" behandele.

Genosse Göller-Frankfurt a. M.: Schon vor zwei Jahren ist gesagt worden, daß Bollmar (er ist in der Versammlung zur Zeit nicht anwesend) eine Schrift, wie sie von uns verlangt wird, herausgeben will. Es ist aber nichts geschehen, und doch wäre es sehr nothwendig mit Rücksicht darauf, daß der Ultramontanismus überall mächtig im Vorwärtsschreiten begriffen ist. Gerade in Deutschland machen wir die Wahrnehmung, daß der Liberalismus an Boden verliert und der klerikalismus namentlich der Katholizismus an seine Stelle tritt. Da meine ich, ist es absolut nothwendig, daß wir uns zum Wahlkampfe, den wir zu führen haben, besser rüsten als seither. Nun ist seitens des Genossen Hoch eine Broschüre herausgegeben, die sich mit dem volksverrätherischen Verhalten des Zentrums befaßt. Das genügt aber nicht. Es ist nothwendig, wollen wir den Klerikalismus richtig bekämpfen, daß wir die geistigen Waffen ganz anders schärfen, als es seither geschehen ist. Wir müssen die inneren materiellen Interessen des Klerikalismus kennen lernen. Als gestern hier über Weltpolitik verhandelt wurde, ist den Missionären, den Pionieren des Kapitalismus, keine Beachtung geschenkt worden. Das wäre aber außerordentlich nothwendig gewesen; denn überall, wo Kolonialpolitik getrieben wird, sieht man, daß die Missionäre, die die Mittelbrecher für den Kapitalismus besorgen, vorangehen.

König-Bochum: Ich vertrete einen Kreis, wo der Katholizismus dominirt. Wir haben die Aufgabe, unsere Partei dort vorwärts zu bringen, dann muß aber alle Munition zur Verfügung stehen, die überhaupt möglich ist. Der Katholizismus legt bei seinem Kampf gegen uns das Hauptgewicht auf die religiöse Position. Er sucht die Massen des Volkes jederzeit in ihren religiösen Verhältnissen zu hätscheln, um uns keinen Einzug halten zu lassen. Hier muß eine Aenderung eintreten und zwar insofern, als Material geboten wird, welches sich die Minderbemittelten für billiges Geld beschaffen können. Wir haben ja einiges zerstreute Material, so die Schrift Lütgenaus „Natürliche und soziale Religion", verschiedene kleine Broschüren und Bruchstücke in der Geschichte des Sozialismus. Diese Sachen eignen sich aber für uns nicht recht. Wir können damit niemals die katholische Bevölkerung gewinnen, sondern dazu gebrauchen wir eine geschichtliche Abhandlung in der Richtung, wie der Antrag sie verlangt. Wir haben in Westfalen schon manches Licht leuchten sehen, das diese Arbeit leisten wollte, das Licht ist aber immer wieder verblaßt und die Agitation hat stets auf den Schultern der Arbeiter geruht. Wenn wir mit der Agitation weiter kommen wollen, müssen wir ein Werk haben, das der Masse, kurz zusammengestellt, die inneren Bestrebungen des Katholizismus enthüllt.

Fischer-Berlin: Wenn sich ein Schriftsteller findet, der eine dem Antrage entsprechende Schrift herausgeben will, kann es uns ja nur angenehm sein, nur möchte ich mich gegen den Beschluß auf dem Parteitage aussprechen. Es ist viel besser, für die Agitation eine Broschüre zu haben, in der an Hand der thatsächlichen Aktionen des Zentrums, seiner Stellungnahme im Parlament und in der Tagespresse zur Arbeiterfrage akkenmäßig nachgewiesen wird, wie sehr im Völkerfrieden zu allen Reden, Versprechungen und Betheuerungen das Verhalten des Zentrums ist. In den nächsten Tagen wird eine solche Broschüre die die letztjährigen Reichstagsverhandlungen behandelt und vom Abg. Hoch abgefaßt ist, erscheinen. Diese Broschüre soll in Massen in die Zentrumskreise hineingeworfen werden, um bei den katholischen Arbeitern das Klassenbewußtsein zu wecken und um sie zu bestimmen, gegen die katholischen Staatsmänner Stellung zu nehmen. Der Redner schloß: Eine solche Broschüre ist wirksamer als eine theoretische, philosophisch gehaltene Schrift, bei der die Leute einzelne Schlagworte herausgreifen und das Gegentheil erreichen, was sie sollen. Sie verletzen die Gefühle der katholischen Bevölkerung und thun die Arbeit, auf die das Zentrum spekulirt. Wir müssen die katholischen Arbeiter bei ihren eigenen Interessen, bei ihren Klassenstandpunkte fassen. Die philosophische Entwicklung kommt dann von selber nach. Bei der Abstimmung wird der Antrag abgelehnt.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Die Note des Grafen Bülow, welche die Vorbereitungen für die Einladung der diplomatischen Vertreter mit den Vertretern der chinesischen Regierung formulirt, steht jetzt im Vordergrunde des Interesses und der Preßerörterung. In den deutschen Blättern, die sich bisher darüber geäußert haben, wird der neueste Schritt der deutschen Reichsregierung überwiegend mit zustimmenden Bemerkungen begleitet, und auch in Wien und London äußert sich die öffentliche Meinung als ausnahmslos in zustimmendem Sinne. Die wenigen französischen Preßstimmen, die uns bis zur Stunde vorliegen, dürfen auch als grundsätzlich billigend bezeichnet werden, wie weit sie die öffentliche Meinung Frankreichs darstellen, wird sich später erweisen. Russische Urtheile liegen noch nicht vor. Die Frage, ob es gelingen wird, die Zustimmung aller betheiligten Mächte zu dem Bülowschen Vorschlag zu erzielen, läßt sich mithin noch nicht einmal an Hand der Aeußerungen der öffentlichen Meinung beantworten. Vermuthlich wird diese neueste Episode in der diplomatischen Arbeit zur Lösung der chinesischen Wirren sich genau so abspielen, wie andere Zwischenfälle in früheren Phasen der Angelegenheit. Die Regierungen der verbündeten Mächte werden wenig Bedenken zu überwinden haben, dem in der Bülow'schen Note enthaltenen Wunsch grundsätzlich zuzustimmen. Schwierigkeiten werden sich erst ergeben, wenn der Augenblick kommt, den Gedanken zur That zu machen.

* * *

* **Köln**, 19. Sept. Der „Köln. Ztg." wird aus Berlin vom 18. ds. Mts. gemeldet: Nach einer Meldung aus Shanghai, ersuchte der deutsche Generalkonsul Dr. Knappe die dortigen maßgebenden deutschen Geschäftsleute, ihm ihre Ansichten über die zukünftige Gestaltung der Lage mitzutheilen. Dieses Verfahren des Generalkonsuls wird dankbare Anerkennung finden. Besonderes Gewicht wird der Meinung der Kaufleute über die Art und Weise, wie die Kriegskosten aufzubringen seien, beizulegen sein.

* **Paris**, 19. Sept. Bei der Besprechung der Zirkularnote des Staatssekretärs Grafen von Bülow sagt der „Temps", es sei dies eine energische und weise Sprache. Die Haltung, welche Graf Bülow vorschlage, sei jene, welche Frankreich und Rußland vor zwei Monaten eingenommen hätten. Man könne sich nur beglückwünschen, daß Deutschland sich in derselben Weise ausdrücke, wie die beiden andern Mächte. — Das „Journal des Débats" erklärt, die deutsche Note werde zweifellos von allen Mächten günstig aufgenommen werden; es sei um so sicherer, daß die Ideen, von denen sich die Note leiten lasse, die Zustimmung Frankreichs finden werde, als letzteres sich seit langem in demselben Sinne in klarster, offiziellster Weise geäußert habe.

* **Duisburg**, 20. Sept. Einem gestern hier eingetroffenen Briefe des Heizers Gehlen aus Duisburg von Bord des „Ilitis" entnehmen wir u. a. folgende interessanten Mittheilungen: . . . „Nachdem ich bisher immer an Land gewesen und in der Zeit vom 21. Juni bis zum 22. Juli in Tientsin und Taku manche Kämpfe mit der Waffe mit durchgefochten habe, bin ich jetzt (der Brief ist vom 24. Juli datirt) wieder an Bord des „Ilitis". Hier ist doch ein ganz anderes Leben, als zu Lande. Man hat hier wenigstens regelmäßigen Dienst. Arbeit gibt es zwar auch hier tagtäglich, aber man braucht doch nicht mehr bei jedem Trunk Wasser zu fürchten, daß man vergiftet werde. An Land hatten uns namentlich das schreckliche Ungeziefer, das wir in den Hütten der Chinesen massenhaft antrafen, und die kalten Nächte nach der sengenden Hitze des Tages arg zugesetzt. . . Morgen (25. Juli) fahren wir nach Shanghai, wo der „Ilitis" drei bis vier Monate bleiben wird, damit die bei unserm ersten schweren Kampfe mit den Chinesen erlittenen argen Schiffsbeschädigungen ausgebessert werden können. . . . . Im Heizerraum haben wir damals gründlich geschwitzt. Die Chinesen, die wir in diesem Raume bei uns hatten, waren für solche Arbeit nicht brauchbar. Sie fielen alle um . . . Eine christliche Kirche habe ich, so lange ich von Deutschland fort bin, nicht mehr gesehen. Des Sonntags hält unser Kommandant den Gottesdienst ab. Ich freue mich, bald hier wegzukommen. Am ekelhaftesten war der Geruch, den die den Fluß haufenweise hinabtreibenden Leichen von Peking und Tientsin verbreiteten. Im Bahnhofe wurde es mir bald schlecht ergangen. Ich stand Nachts Posten, als ich jemand bekannten nach. Kaum war ich drinnen, als jener, in dem ich jetzt einen Chinesen erkannte, mit dem Kolben auf mich eindrang. Ich duckte mich und der Schlag krachte gegen die Thür. Ich zog mein Seitengewehr. Ehe ich aber davon Gebrauch machen konnte, erhielt ich von hinten einen Stoß, daß ich über den Haufen fiel. Ein zweiter Chinese, der in einer Ecke verborgen gewesen, wahrscheinlich, um mit dem andern das Gebäude in die Luft zu sprengen, hatte mir den Stoß versetzt. Beide fielen über mich her, und ich wäre verloren gewesen, wenn mir nicht ein russischer Infanterist Hülfe gebracht hätte. Dieser stand auf der andern Seite des Bahndefees Posten, wo die russische Postenkette neben uns anfing. Er hatte den Radau gehört und war darauf von hinten herbeigeeilt. Er stieß sofort sein Bajonett dem einen Chinesen in die Rippen, daß er nichts mehr sagte, und ich gab dem andern mit meinem Seitengewehr soviel, daß er genug hatte. Es ging eben Mann gegen Mann, auf Leben und Tod. Ich danke Gott, daß es nicht anders gegangen ist. . . . Mit herzlichsten Grüßen ꝛc. Euer Heinrich"

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Vom Kriegsschauplatz in Südafrika kommen Nachrichten, die ein baldiges Aufhören des regulären Krieges als sehr wahrscheinlich schildern; es ist nicht unmöglich, daß diejenigen englischen Kriegsberichterstatter Recht behalten, nach deren Vermuthungen in einer Woche keine Burenstreitmacht mehr vorhanden sein wird, die noch auf die Bezeichnung „Heer" Anspruch erheben könnte. Daß der Kleinkrieg nicht sobald zu Ende gehen wird, ist sehr wahrscheinlich, aber wenn er auch von den Engländern in dem außerordentlich schwierigen Gelände noch viele Opfer fordern dürfte, so kann er an dem Geschick der Buren nichts mehr ändern. Aber mancher von diesen wird sein Leben als „Rebell" durch englisches Pulver und Blei enden. Nicht einmal die Hoffnung dürfen die Buren nähren, daß die Engländer einem Plan zustimmen, den Krüger angeblich nach Europa bringt, um für ihn die Unterstützung der Mächte zu gewinnen, und der für die beiden Burenstaaten noch dem Muster der Kapkolonie autonome Verwaltung unter englischer Oberhoheit fordert. Die Mächte werden sich für einen solchen Plan ebenso wenig einsetzen wie für irgend ein anderes Projekt, das die Zukunft der Burenstaaten im Auge hat, sondern Bestimmungen darüber dem ausschließlichen Ermessen der englischen Staatsmänner überlassen. England wird nun, wo der Widerstand der Buren augenscheinlich zu Ende ist, ein Dazwischentreten dritter Mächte noch viel entschiedener abweisen als bisher und es als sein gutes Recht betrachten, dem ihm anheimgefallenen Land eine Ordnung zu geben, die den politischen Erfordernissen des britischen Kolonialreichs und dem Gutdünken seiner Leiter entspricht. Ob dies die klügste Lösung des Problems ist, das sich diesen darbietet, wird die Zukunft lehren.

* * *

* **Köln**, 19. Sept. Der „Köln. Ztg." wird aus Kapstadt vom 28. August geschrieben: Die Ausweisungen von Fremden aus Transvaal, darunter auch einer Anzahl deutscher Reichsangehöriger dauern fort. Mehrfach hatte man hier Gelegenheit, die sehr wenig rücksichtsvolle Art der Beförderung der Ausgewiesenen zu beobachten. Von Seiten der zuständigen Konsuln, insbesondere auch des deutschen, sind hiergegen bei dem Gouverneur Milner Beschwerden erhoben worden. Milner hat daraufhin dem deutschen Generalkonsul gegenüber die vorher schon mündlich ertheilte Zusicherung wiederholt, er werde Alles thun, um bei den britischen Behörden darauf hinzuwirken, daß auf Reichsangehörige, insoweit ihre Ausweisung vom Kriegsschauplatz nicht zu umgehen sei, jede mögliche Rücksicht genommen werde. In der That macht sich hier in der letzten Zeit eine Besserung in der Behandlung der Ausgewiesenen insofern bemerklich, als die Behörden jetzt für deren Unterkunft und Verpflegung sowie für deren freie Weiterbeförderung nach Europa Sorge tragen. Für die deutschen Frauen, die sich unter den Ausgewiesenen befanden, wurde dabei erreicht, daß man sie mit Fahrkarten zweiter Klasse versah.

* **London**, 19. Sept. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Nelspruit vom 18. September: Stephensons Brigade hat gestern diesen Ort besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Kirchliches.

* **Mailand**, 19. Sept. Der Kölner Rompilgerzug des dritten Ordens ist glücklich hier angekommen.

Gerichtszeitung.

v **Uerdingen**, 19. Sept. Schöffengericht. Der Reisende Wilhelm H. aus Krefeld war wegen Unterschlagung angeklagt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung. — Wegen Umherstreifens stand der Handlanger Gerhard K. aus Kaldenhausen unter Anklage. Das Gericht legte ihm eine Haftstrafe von 1 Woche auf. — Zu 10 Mark Geldstrafe event. 4 Tagen Gefängniß wurde der Tagelöhner Johann H. aus Schwarzenberg verurtheilt. Er stand wegen Mißhandlung unter Anklage. — Ebenfalls wegen Mißhandlung hatten sich zu verantworten der Fabrikarbeiter Heinrich T. aus Fischeln und der Schreinergeselle Karl T. aus Krefeld. Mangels genügenden Beweises wurden beide freigesprochen. — Der Fuhrmann Peter O. und dessen Ehefrau aus Oppum waren wegen Bedrohung angeklagt. Beide waren nicht erschienen. Die Sache wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Wegen Diebstahls stand unter Anklage der Erdarbeiter Gerhard B. aus Traar. Er wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. — Die Hausknechte Heinrich F. und Hubert F., beide aus Krefeld, hatten sich wegen Verübung ruhestörenden Lärms zu verantworten. Das Urtheil lautete auf je 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Haft. — Unter der Anklage der Mißhandlung stand der Dachdecker Ferdinand St. aus Kaldenhausen. Das Gericht erkannte auf 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängniß. — Wegen desselben Vergehens stand vor Gericht der Packergehülfe Karl P. von hier. Das Urtheil lautete auf 8 Tage Gefängniß — Der Reisende Anton G. aus Elberfeld war wegen Unterschlagung angeklagt. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Wegen Diebstahls stand der Arbeiter Gustav K. aus Krefeld unter Anklage. Er wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Berlin**, 17. Sept. Um die Koniger Mordthat und die Berliner Kriminalkommissare drehte es sich bei einer Anklage gegen den Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden, der gestern vor der ersten Strafkammer zu erscheinen hatte. In einem in Nummer 40 der „Zukunft" veröffentlichter längeren Artikel suchte der Angeklagte die Koniger Verhältnisse, das Entstehen der „Legende vom Ritualmord" und die ungeheure Verwirrung der Volksseele, wie sie aus Anlaß der Ermordung des Gymnasiasten Winter in die Erscheinung getreten ist, psychologisch zu erklären. Er kam dabei auch auf die Thatsache zurück, daß im Ermittelungsverfahren ein Erfolg nicht erreicht worden ist, bedauerte, daß wir kein für ein so schwieriges Ermittelungsverfahren brauchbares Material haben und gebrauchte die Wendung: „Hier (in Konitz) leistete ein Kriminalkommissar, was solche ungebildete Leute in jedem heiklen Falle immer leisten." Daraufhin hat der Polizeipräsident einen Strafantrag wegen Beleidigung der Berliner Kriminalkommissare gestellt. Vor der Stellung des Strafantrages hatte der Angeklagte, der erfahren hatte, daß jener Satz in beleidigendem Sinne aufgefaßt werde, in einem an den Polizeipräsidenten gerichteten Schreiben mitgetheilt, daß er nur habe zum Ausdruck bringen wollen: die Kriminalkommissare seien für einen so schwierig zu behandelnden heiklen Fall nicht genügend vorgebildet. — Der Angeklagte blieb dabei, daß ihm jede beleidigende Absicht gefehlt habe. Staatsanwaltschaftsrath Plaschke hielt eine Beleidigung für vorliegend. Er glaube, daß eine 14tägige Gefängnißstrafe am Platze sei. — Der Vertheidiger bestritt das Vorliegen einer Beleidigung. Der Inhalt des ganzen Artikels, in welchem weitläufig ein wichtiges soziales Thema besprochen werde, bürge dafür, daß jene nebensächliche Bemerkung nur eine ungenügende Vorbildung der Kriminalkommissare betonen wollte. Nach längerer Berathung verkündete Landgerichtsrath Dietz das Urtheil des Gerichtshofes dahin: Die Auslegung, die der Angeklagte dem Wort „ungebildet" gebe, sei nicht stichhaltig. Jeder Unbefangene muß in der inkriminirten Bemerkung eine Beleidigung und Ehrenkränkung erblicken, der Angeklagte sei sich auch des beleidigenden Charakters bewußt gewesen. § 193 greife nicht Platz. Der Gerichtshof hat den Angeklagten zu 300 M. Geldstrafe event. 40 Tagen Gefängniß verurtheilt und den Beleidigten die Publikationsbefugniß in der „Zukunft" und in der „Voss. Ztg." zugesprochen.

Rheinland und Westfalen.

§ **M.Gladbach**, 19. Sept. Gestern wurde hier ein Magnetopath wegen Verdachts der Unterschlagung und der fahrlässigen Körperverletzung, letztere begangen bei Ausübung der „Heilpraxis", verhaftet. — Die elektrische Straßenbahn wurde am Sonntag anläßlich der Kirmeß in Abendt von 31,129 Personen benutzt, gegen 28,457 Personen am Sonntage der Gladbacher Spätkirmeß. Diese bisher höchste Ziffer ist also wieder um fast 3000 überschritten worden.

5 **Duisburg**, 19. Sept. Selbstmord beging gestern Abend in seiner Wohnung der Architekt G. Immeln, Neudorferstraße wohnhaft. Derselbe griff zum Revolver und brachte sich einen Schuß in die Stirne bei, der den Tod des Unglücklichen fast augenblicklich zur Folge hatte.

53 **Rheinberg**, 19. Sept. Kürzlich berichteten wir, daß in dem nahen Ossenberg ein Pferd aus dem Stalle gestohlen worden sei. Nunmehr hat man das einen Werth von mehr als 700 M. repräsentirende Thier in der Nähe des Dorfes im Gestrüpp mit durchschnittenem Halfter todt aufgefunden. Hoffentlich gelingt es, den rohen Thäter ausfindig zu machen und zur Bestrafung zu ziehen.

= **Goch**, 19. Sept. Der Maschinist Heuwinkel, dem, wie s. Z. gemeldet, am 29. August d. J. in der Sternefeld'schen Fabrik die Brust von einer eisernen Stange durchbohrt wurde, ist wunderbarer Weise mit dem Leben davongekommen und bereits soweit wieder hergestellt, daß er vor einigen Tagen aus dem Hospitale entlassen werden konnte.

†† **Steinkrade**, 19. Sept. Auf der Oberhausenerstraße brannte gestern Vormittag ein großes Miethhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. An Mobeln konnte fast gar nichts gerettet werden.

* **Düsseldorf**, 19. Sept. Ueber das bereits mitgetheilte Drama in der Bilkerallee berichtet der „Gen.-Anz. nach folgendes: Der Tbätic, Friseur Jean Busch, der früher ein gutgehendes Geschäft an der Königsallee besaß, verlegte dasselbe vor noch nicht langer Zeit nach der Steinstraße. Von seinem Schwiegervater Ploum versuchte er wiederholt Geld zu erlangen und forderte schließlich den Betrag von 4000 M. von ihm. Pl. verhielt sich ablehnend und drohte, seine Angehörigen zu ermorden und sein Vermögen der Stiftung zu entziehen, mit welcher er die Ehe einzugehen beabsichtigte (Pl. war Brittwer) zu vermachen. Als Busch nun sah, daß er mit seinem Vorhaben nicht durchdringen werde, sann er auf Rache. Gestern Vormittag begab er sich in den Laden eines Waffenhändlers hierselbst und kaufte einen Revolver, den er vor den Augen der Frau des Händlers mit fünf Schüssen lud. So ausgerüstet lenkte Busch um die Mittagszeit seine Schritte nach der Wohnung der Wittwe Schubert, wo er seinen Schwiegervater anzutreffen gewiß war. Seine Voraussetzung erwies sich als richtig. Busch wiederholte in Gegenwart von Pl. und Frau Sch. nochmals seine Forderung betreffs der 4000 M. und feuerte, als er wiederum ablehnend beschieden wurde, auf Pl. einen Schuß aus dem Revolver ab. Er hatte nur zu gut gezielt: mitten ins Herz getroffen, sank Pl. zu Boden. Der Unglückliche starb dann. Der Mörder gab nunmehr auf sich selbst 2 Schüsse ab, von denen einer in die Brust eindrang, und ging hierauf in dem enttäuschenden Durcheinander aus dem Zimmer. Weit kam er nicht. Schon unten an der Treppe kam er in Folge der Verletzung zu Fall und blieb liegen. Im gleichen Augenblick kam Herr Dr. Rausch an der Stätte des Dramas vorüber, er griff sofort helfend ein und ließ Busch die Treppe hinauf in ein Zimmer schaffen. Als man sich dort mit ihm zu schaffen machte, meinte der Verletzte: „Laßt mich doch ruhig sterben!" Als er nach seinem Schwiegervater frug und man ihm mittheilte, dieser lebe noch, schüttelte er den Kopf und antwortete kaltblütig: „Nein, das ist nicht wahr! Den habe ich zu gut getroffen, er ist todt!" Busch wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in das Karmeliterkrankenhaus überführt. Die Leiche des erschossenen Ploum ist nach der Leichenhalle am Tannenwäldchen gebracht worden. Dem bis jetzt festgestellten Thatbestande nach zu urtheilen, handelt es sich um einen überlegten Mord.

* **Barmen**, 19. Sept. Als Tag des Besuches des Kaisers in Barmen-Elberfeld-Bohwinkel wird jetzt der 13. Okt. bezeichnet.

Lokales.

× **Krefeld**, 20. Sept. Es wird uns geschrieben: Die Städtische Schuldeputation hat beschlossen, den einzelnen Volksschullehrern in Zukunft nur vier wöchentliche Unterrichtsstunden an der gewerblichen Schule bezw. an der gewerblichen Fortbildungsschule zu übertragen. Bis jetzt sind einzelne der in Frage kommenden Herren mit mehr als der doppelten Anzahl von Stunden an den betreffenden Schulen beschäftigt, und war namentlich der Unterricht im Zeichnen so zu sagen nur das Monopol für Einzelne. Da aber jedenfalls auch mancher andere Volksschullehrer an genanntem Unterrichte partizipiren möchte, so ist der Beschluß der Städtischen Schuldeputation im Interesse der Mehrzahl der Volksschullehrer zu begrüßen. Ob dagegen die Einrichtung auch zu billigen ist, daß die Hauptlehrer von dem Unterrichte an den fraglichen Schulen ausgeschlossen sind, wollen wir dahingestellt sein lassen. Wir sind der Meinung, daß eine solche Bestimmung mindestens überflüssig ist, da die Schulbehörde es doch immer in ihrer Hand hat, anzustellen, wen sie will.

** **Krefeld**, 20. Sept. Das Theater Jos-Stadtfeld (Original Kölner Volksbühne) gibt heute Abend 8 Uhr in der Stadthalle die vorletzte Vorstellung. Morgen, Freitag, Abends 8 Uhr, findet die Abschiedsvorstellung statt.

Stadttheater.

£ **Krefeld**, 20. Sept. Die Sentimentalität ist todt. Es lebe die Sentimentalität! — Die gute, alte, deutsche, thränenseligen des seligen Jean Paul bisweilen ziemlich verklauert ist . . . . also Dr. Klaus von Adolf L'Arronge fand gestern unter der verständigen Regie des Herrn Jürgens eine recht frische, annehmbare Wiedergabe. In unserem neuen Charakterkomiker, Herrn Rd. Jordan, besitzen wir einen Künstler, der weiß, was er will. Er gab den Ludowski mit jener maßvollen Komik, welche die Virtuosität des Darstellers nicht aufdringlich hervorkehrt, Mädchen und Schmarren verschmäht, dafür aber um so natürlicher und sicherer wirkt. Frl. Gertrud de Lalsky (Julie), die Frl. Enriei ersetzen soll, ist eine recht vortheilhafte Bühnenerscheinung, die über sympathische äußere Mittel gebietet, gewandt und sicher im Auftreten ist und sich eine tadellose Sprechweise angeeignet hat — alles nicht zu Tiefe geht, wird die Dame uns noch nachzuweisen Gelegenheit haben. Frl Paula Winkler, die neu gewonnene Naive, die die Emma gab, machte im Ganzen gar keinen üblen Eindruck. Es machte sich nur ein gewisser Mangel an natürlicher Grazie bemerkbar, die für dieses Fach allerdings nicht gut entbehrt werden kann. Auch abgesehen davon hatten wir uns die Verkörperung der Partie etwas munterer gewünscht. Immerhin schließt Frl. Winklers Debut die Hoffnung auf bessere, vollwerthige Leistungen nicht aus. Herr Reinhold Bauer (Gerstel) konnte als schüchterner Liebhaber im Ganzen befriedigen. Von den bekannten Mitgliedern unseres Ensembles gab Frau Direktor Otto die Marianne, wie nicht anders zu erwarten war, mit absoluter Sicherheit und sonnigem, liebenswürdigem Humor, Frl. Harding war eine elegante sympathische Frau Marie, Herr Reisig ein braver, würdiger Dr. Klaus, Herr Jürgens als Max ein schneidiger Baron, Herr Krämer als Griesinger erschien etwas klapperig. Der Humor dieser Figur hätte neben der Gutmüthigkeit auch Herr Koppmann nicht vergessen, der den kranken Bauern mit hübscher Komik auszustatten verstand.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin**, 20. Sept. Die Morgenblätter melden: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe besuchte am Dienstag die photographische Ausstellung im Künstlerhause, um von dem gegenwärtigen Stand der Photographie zwecks der bevorstehenden Umgestaltung des Urheberrechts Kenntniß zu nehmen.

W **Dresden**, 20. Sept. Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche des Prinzen Albert fand die Ueberführung gestern um 8 Uhr Abends statt. Den Zug eröffnete eine Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 17 und eine Kompagnie des Jäger-Bataillons Nr. 12. An der Spitze der Leidtragenden befanden sich der Vater Prinz Georg und die Brüder Friedrich August, Johann Georg und Max, denen die Generalität und die Stabsoffiziere der Garnison sowie Offiziere des Ulanen-Reg. Nr. 17 und des Jäger-Bataillons Nr. 13 folgten. Den Schluß bildete ein Zug der Gardereiter. Der König mit den fremden Fürstlichkeiten erwartete am Hauptportal der Hofkirche den Sarg, der von zwölf Unteroffizieren nach dem Hauptaltar getragen wurde. Der König, die Prinzen und die fremden Fürstlichkeiten schritten dicht hinter dem Sarge, während die Königin und die Prinzessinnen in den Oratorien der Feier beiwohnten. Sämmtliche Trauer-Zeremonien vollzog Prinz Max. Nach Schluß derselben wurde der Sarg in die Familiengruft gesenkt. Die Jäger-Kompagnie gab drei Ehrensalven ab.

---

taucht er hier, bald dort auf. Auf allen seinen Zügen begleitet ihn seine Schwester, die schöne Manuela, ebenso kühn und wild wie Manso. Sie führt den Degen und die Pistole wie ein Mann. Sehen Sie, dort kommt sie!"

Die hohe, schlanke Gestalt Manuelas, umgeben von einigen spanischen und englischen Offizieren, betrat den Saal. Was war aus dem einfachen Landmädchen geworden! Kostbare, buntphantastische Kleidung umhüllte sie. Am Gürtel hing an silberner Kette ein dolchartiger Degen, an den rothen Stiefeln klirrten leise die silbernen Sporen. In ihren dunklen Augen blitzte es kühn auf, um ihre vollen Lippen schwebte ein stolzes Lächeln.

Als sie in den Saal trat, umringte sie eine Menge spanischer Offiziere, die die Säbel schwangen und ihr ein donnerndes „Eviva Manuela!" entgegenriefen. Binnen kurzer Zeit war sie die Heldin des spanischen Volkes geworden, dessen Freiheitssinn und kriegerischen Fanatismus sie zu hellen Flammen zu entfachen wußte. Selbst Lord Wellington begrüßte sie artig und küßte ihr die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Konitz**, 18. Sept. Die „Staatsbürger-Ztg.“ meldet: Der Händler Rosenthal ist in Kamin auf Antrag der Konitzer Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß in Zempelburg abgeführt worden. Rosenthal soll nämlich versucht haben, das Dienstmädchen, das unsere Zeugin ist, zum Meineid zu verleiten.

* **Tromsöe**, 19. Sept. Der gestern hier eingetroffene Dampfer „Gjoea“ theilt mit: er sprach am 6. September das deutsche Polarexpeditionsschiff „Matador“, Kap.-Lieutenant Bauendahl auf 76° 52' nördl. Br. und 13° 2' östl. L. im Westen Spitzbergens an: An Bord des „Matador“ ist alles wohl. Die Reise war bisher günstig. „Gjoea“ bringt die Post des „Matador“.

* **Kaiser Wilhelm und der Weichensteller Garella.** Vor kurzem wurde gemeldet, daß der italienische Weichensteller Garella durch eine muthige That den Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem anderen Zuge verhinderte, der mehrere hundert deutsche Soldaten nach Genua brachte. Jetzt wird aus Rom berichtet, daß Kaiser Wilhelm die italienische Mittelmeerbahngesellschaft um eine ausführliche Mittheilung über die That des Weichenstellers ersuchen ließ, da er die Absicht habe, den unerschrockenen Mann, der sein eignes Leben aufs Spiel gesetzt habe, um das Leben anderer zu retten, reichlich zu belohnen. Garella hat durch seinen Muth sein Glück gemacht. Er erhielt, auf Veranlassung des Königs Viktor Emanuel, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ein größeres Geldgeschenk: die Mittelmeerbahn-Gesellschaft schenkte ihm gleichfalls eine ansehnliche Geldsumme und beförderte ihn zum Oberweichensteller.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.“)

= **Hamburg**, 20. Sept. Ein Maximum über 770 mm erstreckt sich von Nordfrankreich bis Nordwestdeutschland, ein Minimum unter 755 mm liegt nordwestlich von Schottland. In Deutschland ist es meist ziemlich warm, im Süden trübe, im Norden vorwiegend heiter. **Ziemlich warmes ruhiges, vorwiegend heiteres trockenes Wetter wahrscheinlich.**

Handel und Verkehr.

* **Bochum**, 19. Sept. Das Koks-Syndikat hatte im August einen Koks-Absatz von 674 791 Tonnen gegen 660 200 T. im Vormonat und 607 566 T. im August 1899.

* **New-York**, 19. Sept. Die deutsche Anleihe, die zu 100 Proz. zuzüglich Zinsen aufgelegt wurde, ist überzeichnet worden. Hierbei sind die Anmeldungen aus der Provinz, die noch nicht vollständig vorliegen, nicht in Rechnung gezogen worden; auch wurden große Zeichnungen, die zum Zweck des Weiterverkaufs erfolgt waren, zurückgewiesen.

Berlin, 19. Sept. 1900.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.35 b	Kopenhagen	8 Tage	112.10 G
	2 Monate	83.95 b	Petersburg	8 Tage	215.90 b
Madrid	14 Tage	62.50 G		3 Monate	212.90 b
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	216.10 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* **Antwerpen**, 19. Sept. Deutsche Bankplätze k. 123.15. London k. 25.16 25.20½. Check London, Mittelkurs 25.19½. Check Paris 100.10 100.25 [illegible] Auszahlung Deutschland (Reichsb.-Giro) 123.15 [illegible] 123.25. Privat-Wechseldiskont 3⅞ Proz.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Wechsel Paris Check 48.15, k. 48.12½. Reichsbank-Giro 59.10. Deutsche Bankplätze kurz 59.10, 3 Mt. 58.10. Petersburg 3 Mt. 125.50.

* **Wien**, 19. Sept. Deutsche Plätze 118.42. Marknoten 118.42.

* **Rom**, 19. Sept. Wechsel auf Berlin 131.35.

* **Mailand**, 19. Sept. Wechsel auf deutsche Plätze lang 131.30, auf Paris lang 106.65.

* **Lissabon**, 19. Sept. Wechsel Paris 752. Gold-Aufgeld 37.50.

* **Paris**, 19. Sept. Deutsche Plätze 121⅝.

* **Petersburg**, 19. Sept. Wechsel auf London 3 Monate 93.65, Paris 3 Monat 37.35, Berlin 3 Monat 45.70, Check Berlin 46.30.

* **London**, 19. Sept. Deutsche Bankplätze 20.72. Wien 12.34. Petersburg 24⅝. Paris 25.35.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 18. Sept.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse		Rchn.
Amsterdam, Rotterdam	100 Gulden	k. S. / 2 Mt.	168.95	168.55	Sovereigns		20.38
Antwerpen, Brüssel	100 Frc.	k. S. / 2 Mt.	81.25	80.95	englische Noten		[illegible]
London	1 L.	k. S.	20.44½	20.40½	20-Frc.-Stücke		[illegible]
do.	1 L.	3 Mt.		20.20½	10-Frc.-Stücke		4.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.35	81.05	französ. Noten		81.10
do.	100 Frc.	2 Mt.			belgische "		80.90
Italien. Plätze		k. S.	76.45	75.85	holländ. "		168.60
do.		2 Mt.			amerikan.	Gold	4.18
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.05	80.75	"	Noten	4.16
					österreich. "		84.30
					schweizer. "		80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss der Besitzers: „Safes“.
Uninteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* **Krefeld**, 19. Sept. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Kondition gekommen: 30 Nrn. 2011 Kilogr. Vom 1.—19. Sept. 355 Nrn. 22 543 Kilogr. Total: 385 Nrn. 24 554 Kilog.

× **Lyon**, 18. Sept. Das „Bulletin des Soies et des Soieries“ schreibt in seinem Wochenbericht: Obgleich in dieser Woche vermehrte Nachfrage war, so konnte doch dadurch ein weiteres Weichen der Preise nicht aufgehalten werden. Da jede spekulative Thätigkeit ruht, so liegt das Geschäft lediglich in den Händen der Stoffkäufer, welche in ihren Offerten einen ferneren Abschlag vorwegnehmen wollen, wodurch wenige Abschlüsse zu Stande kommen. Es hat überall ein Pessimismus Platz gegriffen, der ganz im Gegensatz zum vorigjährigen Optimismus steht. In Mailand ist es eben so ruhig, wie bei uns. Leichte Taffete haben die Präferenz, aber in Wirklichkeit hat sich die nächste Frühjahrssaison noch nicht manifestirt, weil die Käufer mit ihren Ordres zögern; die Produktion in strangegefärbter Waare ist bedeutend eingeschränkt.

Baumwolle.

* **Bremen**, 19. Sept. Upland, middl. gewöhnl. 64 Pfg., willig.
* **Havre**, 19. Sept. Baumwolle, Sept. 79¼, fest.
* **Baumwollernte in Britisch-Indien.** Im Auchfreilen wird angenommen, daß die Baumwollernte Indiens in 1900/1901 reichlich ausfallen wird. Da die Hauptabsatzgebiete für Bombayer Garne, China und Japan, wegen der Kriegswirren und wegen der den Bedarf übersteigenden Lagerbestände an fertigen Garnen nur wenig in Betracht kommen, dürfte der Ueberschuß an Rohbaumwolle zum größten Theil einen Abfluß nach Europa finden.

Viehmärkte.

* **Wittlich**, 19. Sept. Viehmarkt. Zutrieb gut. Großvieh 55-63, Kleinvieh 48-54 M., Schweine 42-46.50 M. [illegible] Schlachtstiere [illegible] das Paar 1. Qual. 600-800, 2. 360-600, 3. 180-240. Ochsen [illegible] 180-240, trächtige Rinder und Kühe 200-330, frische Milchkühe ohne Kalb 200-285 M., Kälber 24-45 M. [illegible] im Alter bis zu 2 Jahren 75-200 M., [illegible] im selben Alter 75-180 M., 4. bis [illegible] 10.50-21.00 M., [illegible] 21-27.00 M., Zuchtschweine im Alter bis zu [illegible] 30-39, größere [illegible] 39-100, Schlachtmaare 54-120 M. Großen Absatz fanden Milchkühe, Jung- und Gespannvieh. Nächster Markt am Dienstag, 2. Okt.

* **Husum**, 19. Sept. Pferdemarkt. Zutrieb einschließlich des [illegible] 122 Pferde und 645 Fohlen und Hengste. Der Handel war sehr träge, so daß ein großer Ueberstand blieb. [illegible] waren nicht vorhanden. Beste vollblütige Pferde 800-900, gute Arbeitspferde 400 bis 700 M., geringere [illegible] niedriger, 2½ jähr. Fohlen 500-650 M., 1½ jähr. 360-450 M. und Saugfohlen 180-300 M.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* **Neuß**, 19. Sept. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.50, 2. 15.20, 3. 14.00 M. Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.00, 3. 12.00 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 2.30-3.00, Heu 3.40-3.90, Gerste [illegible] 4.40 M. [illegible] Weizenmehl 12.00, Flegelstroh 15.00 M. [illegible] Rüböl per 100 Kilo in Partien [illegible] 64.25 M., Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 65.75 M. [illegible] Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 100.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. [illegible] Eier 25 Stück 2.00 M. — Raps 1. Qual. 28.50, 2. Qual. 27.50 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.00, 2. Qual. 11.60 M.

= **Neuß**, 19. Sept. Produktenmarkt. Die Stimmung hat im Allgemeinen für Getreide und für Futtermittel seit dem vorigen Bericht an Festigkeit gewonnen. Weizen und Roggen im Preise fest, doch variiren die Notirungen in Folge der verschiedenartigen Qualitäten stark. Mehl höher. Baumwollsaatmehl und Leinmehl bei reger Nachfrage im Preise steigend. In Leinmehl sind die Vorräthe knapp.

* **Magdeburg**, 19. Sept. Kornzucker 88% 00.00-00.00, 75% 0.00-0.00. Brodraffin. 1. 28.45. Brodraffin. II 28.42½, gem. Raffin. mit Faß 28.45, gem. Melis I mit Faß 27.95 bis 00.00. Rohzucker I Basis Transit f. a. B. Hamburg Sept. 11.77½ bz., 11.80 Br., Okt. 10.12½ bz., 10.15 Br., Nov. 10.02½ bz., 10.07½ Br., Dez. 10.05 Gd., 10.10 Br., Jan.-März 10.17½ Br., 10.22½ Br.

* **Bremen**, 19. Sept. Petroleum loco 7.45 Br.

* **Hamburg**, 19. Sept. Weizen holstein. 153-158. Roggen mecklenb. 145-153, südrussisch cif Hamburg 106-112, loco 106-112. Mais 118½. Rüböl 61. Spiritus Sept.-Okt. 17⅜, Okt.-Nov. 17⅜, Nov.-Dez. —. Petroleum Stand. wh. 7.35.

* **Hamburg**, 19. Sept. Rübenrohzucker 1. Prod. 88% fr. an Bord Hamburg Sept. 11.82½, Okt. 10.12½, Nov. 10.00, Dez. 10.02½, März 10.22½, Mai 10.35.

* **Hamburg**, 19. Sept. Kaffee, Sept. 39 G., Dez. 39½ G., März 40½ G., Mai 41 Pfg. G.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Weizen Nov. 184. Roggen Okt. 131, März 132 fl. Rüböl loco 32¼, Sept.-Dez. 32½, Mai 32½ fl. Leinöl loco 38⅝, Okt. 00, Sept.-Dez. 35¾, Jan.-Mai 32½, Juli-Aug. 30⅝ fl.

* **Antwerpen**, 19. Sept. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß Type 19⅝ bz. 19½ Br., Sept. 19⅝ Br., Sept. 19⅝ Br., Okt.-Dez. 19⅝ Br.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Kaffee. Java loco 35, Okt. 34½, Dez. 34⅝, März 35, Mai 35⅝, Juli 35¾ fl.

* **Havre**, 19. Sept. Kaffee Santos Sept. 47.50, Dez. 47.75, März 48.50, Mai 49.00 Frc. Zufuhren vom 18. Sept. in Rio 12000 S., Santos 50 000 S.

* **London**, 19. Sept. 96% Java-Zucker 12⅛. Rüben-Rohzucker 11 Sh. 8¾ P.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 18. Sept. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ukermark	148-150½	140-145	140-147	137-155
Mittelmark-Prignitz	148-153	141-146	141-155	140-154
[illegible]	[illegible]	[illegible]	130-140	140-150
Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Erfurt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Danzig	[illegible]	130	[illegible]	125-127½
Bezirk Stettin	[illegible]	143-143½	[illegible]	[illegible]
Posen	[illegible]	136-140	[illegible]	[illegible]
Breslau	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hannover Süd	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kiel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Münsterland	160-162	142-155	140-145	140-142
[illegible]	153	154	—	140
				138
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	149	—	152
Stettin (Stadt)	153	143½	152	134
Königsberg	150½	128½	150	134
Breslau	152	150	153	140
Posen	153	141	145	137
Mannheim	162½	152	—	142
Hamburg	158	146	—	143

Metalle.

* **Eisleben**, 19. Sept. Mansfelder MRA-Kupfer 159-162 M. die 100 Kilo ab Bahnstation geliefert für das 4. Quartal 1900.

* **Hamburg**, 19. Sept. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilog. 85.25 Br., 84.75 Gd.

* **Amsterdam**, 19. Sept. Bankazinn loco fl. 77¼, Okt. 75⅝, Billiton loco 77⅝, Dez. 73¼ fl.

* **London**, 19. Sept. Kupfer, chili Bars, good ord. brands £. 73.5, Zinn, Straits £. 127.10, Blei, span. 17.15, Zink, schles. ord. brands 19.5.

* **Glasgow**, 19. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 68.0. Warrants Middlesborough 63.10, Cumberl. 79.3 Sh.

* **New-York**, 19. Sept. Schlußbericht. Silber 15.50, Zinn 29.00, Kupfer 17.00, Blei 0.00, Zink 4.12½.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 20. Sept.

Barometer					Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Temperatur Cels.	Temperatur Reaum.	Wind
759½	7	7	1		14°	11°	Maximum 19°	15°	SW 1
761	4	10			16°	13°			NW 2
764½	11	9			12°	10°	Minimum 12°	10°	NW 2
767½	96	0			7°	6°			N 2

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 5° Cels. (4° Reaum.)
Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reklamentheil verantwortlich: J. Keller.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Freitag, 21. Sept. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Auktionslokale Kurzestraße 4 hier, Pianino, Schreibsekretär, 2räderige Ziehkarre &c. meistb. geg. baare Zahl. versteig.
Zimmermann, Gerichtsvollzieher in Krefeld.

Gerichtlicher Verkauf.
Freitag, 21. September cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale Kurzestraße 4 dahier: 1 Buffetschrank, Geldschrank, Vertikow, Sopha &c., ferner verschiedene Sattlerwaaren öffentlich gegen Baar versteigern.
Teusch, Gerichtsvollzieher in Krefeld, Steinstraße 47, an der Blumenstraße.



Feine Ostender Schellfische, Kabeljau, Seezungen, Steinbutt, Rothzungen, Zander, Rheinsalm, Rheinhechte, Schleyen, Bresem, Barsche, neue gew. Tittlinge und Nordlaberdan, ger. Lachs, ger. Aal, Kieler Bückinge, frische Seemuscheln empfiehlt
Joh. Gitfels, Burgstraße 9, Telephon 139.
Täglich frische Preißelbeeren

Preisselbeeren Preisselbeeren
Täglich frische Sendung Preißelbeeren empfiehlt
Wilh. Großimlinghaus, St. Antonstr. 85, Ecke Westwall.

Neue holl. Vollhäringe 7 Pfg., neues hiesiges Sauerkraut 12 Pfg., feinste Sardellen 1.20 M. empfiehlt 3372
Fritz Fischer, Karlsplatz 18, Fernspr. 886.


Daners' Gesundheits-Korset mit breiten Schulterträgern, hinten niemals die ganze Last der an den Seiten angeknöpften Röcke auf, wodurch solche von Hüften und Leib auf die Schulter übertragen wird. Aerztlich in jeder Hinsicht empfohlen. Absolut drucklos, keinerlei Beengung. D.R.G.M. 98415
Korsetfabr. Wilh. Daners Krefeld, Königstr. 159.

Kupfer- und Stahlstiche sowie **Bilder aller Art** mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von
J. Greven, Krefeld, Hochstraße 52. Telephon-Nr. 584.

Namensticken wird schön und billig ausgeführt. 9700
Gartenstraße 100.

Brennspiritus
zu Koch-, Heizungs- und Beleuchtungszwecken
30 Pfg. pro Liter 90 V. %
bei folgenden Verkaufsstellen zu erhalten:
Carl Altgelt Gustav Sohn, Nordstr. 23. Herm. Bolten, Königstr. 52. Fritz Buhlmann, Elisabethstr. 74. Heinr. Göpelmann, Westwall 149. Fritz Fischer, Karlsplatz 18. E. Hambüchen. J. Pet. Haust Wwe. W. v. d. Heiden, Schulstr. 6. Fritz Heil, Südstr. 98. Jak. Höh. Rud. Janssen, Neußerstr. 42. Rob. Janssen, Kurzestr. 10/12. Aloys Keysler, Alte Linnerstr. 62. Jos. Kenzer, Markt- und Hubertusstr.-Ecke. Kölner Konsum-Anstalt, Gladbacherstr. 3. Kölner Konsum-Anstalt, Rheinstr. 96/98. Joh. Krampe, Breitestr. 21. Joh. Krampe, Sternstr. 71. Krefelder Kolonial-Waarenhaus, Gladbacherstr. 17, Dießemerstr. 39. Ernst Langenfeld, alte Linnerstraße 40. Fritz Leenen, Oberstr. 77, Garnstr.-Ecke. Heinr. Lüchters, Marktstr. 43/45. Neue Linnerstr. 37. Anton Nachtsheim, Louisenstr. 72. Joh. Nauen, St. Tönisstr. 43. Heinrich Neuhofs, Königstraße 100. D. Rütters Wwe., St. Antonstr. 78. Max Scharf, St. Antonstr. 136. J. Schoor, Königstr. 174. Johs. Schürmann, Königstr. 104. Filiale Rheinstraße 23a. J. Spielmanns, Luth. Kirchstr. 60. P. Trienes, Evertsstr. 38. Jean Wacker, Blumenstr. 104.
Centrale für Spiritus-Verwerthung, G. m. b. H., Berlin C.
General-Vertreter: **Max Spiegelberg, Köln a. Rh.**

Bekanntmachung.

Der Metzgermeister **Michael Feltes** zu **Traar** beabsichtigt in der Gemeinde Traar auf dem Grundstücke Flur 3 Parzelle Nr. 941/390, welches begrenzt wird, im Norden von dem Grundstücke des Herrn Anton Lücke, im Osten von dem nach Bockum führenden Kommunalweg, im Süden von dem Eigenthum des Herrn Joh Dornbusch und im Westen von dem Grundstücke des Herrn Gerhard Hartgens, ein

Schlachthaus

zu errichten, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne im Amtslokale des Unterzeichneten hierselbst, Bismarckplatz 32, zur Einsicht offen liegen.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen.

Die 14tägige Frist, nach deren Ablauf Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können, nimmt ihren Anfang mit dem Ablaufe des Tages, an welchem diese Bekanntmachung veröffentlicht worden ist.

Zugleich wird hierdurch zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen Termin auf

Samstag, den 6. Oktober 1900, Vormittags 11 Uhr,

im Amtslokale des Unterzeichneten unter der Eröffnung festgesetzt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der etwa Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Zur Vereinfachung des Verfahrens wird den etwa Widersprechenden, welche ein gleichartiges Interesse haben, empfohlen, einen gemeinsamen Bevollmächtigten zu ernennen, welcher dieselben bei den weiteren Verhandlungen zu vertreten hat. Soll derselbe zur Empfangnahme des Bescheides, zur Einlegung des Rekurses oder zur vergleichsmäßigen Einigung nicht ermächtigt sein, so ist dieses in der Vollmacht ausdrücklich hervorzuheben.

Krefeld, den 18. September 1900.

Der Königliche Landrath **Limbourg.**

Kaufmännische Formulare vorräthig in J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Magnetische Behandlungen für innere und äußere Krankheiten,
für rheumatische Leiden, Nervenleiden, Bleichsucht, Geistesstörung, Kopfweh, Magenleiden, Lungen-, Brustfell- u. Darmentzündung, Rückenmarkentzündung, Wunden &c.
Kranke werden auch außerdem in ihrer Wohnung behandelt. Besondere Heilmittel sind noch magnetisirtes Wasser, Kohle, Watte und Glas, welches bei Herzfehlern in Anwendung gebracht wird und bei mir erhältlich ist.
Behandlungen: 9—12 Uhr, 3—7 Uhr, auch Sonntags.
Prakt. Magnetopath
H. Schaeferselter, Kanalstraße 144, an der Gladbacher- und Neußerstraße, 2 Minuten vom Hauptbahnhof. 4905

Nächste Geld-Lotterie!
Ziehung am 26. und 27. dieses Monats **in Düsseldorf.**
Hauptgewinne: 50,000, 20,000 &c. Mark baar.
Loose à 3 M.
Bei Bestellungen von auswärts ist für Porto 10 Pfg und falls Ziehungsliste gewünscht wird, noch 20 Pfg. extra einzusenden.
Loose empfiehlt
H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, Krefeld. Hochstraße 91. Telephon 541.

Sing-Verein zu Krefeld.
Anmeldungen zum Eintritt in den **Sing-Verein** werden von dem Unterzeichneten Mittags von 12—1 Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr entgegengenommen.
Die **regelmäßigen Uebungen** beginnen am **Dienstag, den 25. September,** mit dem **Te deum** von Fr. Wüllner und der **hohen Messe** von J. S. Bach. 5125
Theodor Müller-Reuter, Kgl. Musikdirektor, Ostwall 172.

Königsburg.
Zur Eröffnung der Herbst-Saison.
Kirmeß-Samstag, 22. September, Anfang 8 Uhr, in allen Sälen:
Grosser Bürger-Abonnements-Ball
unter Leitung des Tanzlehrers Herrn Helfer.
NB. Für die Abonnenten liegt noch eine kleine Anzahl Karten bis Freitag Abend zum Abholen bereit.

Namhafte Ersparniß im Haushalt erzielt die Hausfrau mit **Maggi zum Würzen** der Suppen, Saucen, Gemüse &c., indem sie vorhandene Fleischbrühe mit Wasser verlängert und nach dem Anrichten etwas Maggi zum Würzen zusetzt. Zu haben in Fläschchen von 25 Pfg. an bei
Wwe. Paul Mörschen in Vorst.

Laut, bitte recht laut lesen, damit jede Dame und jeder Herr es hören kann!
Milch-Seife hergestellt in der Kölner Meierei ver. Landwirthe, ist allein schon aus dem Grunde die edelste aller Toiletten-Seifen, weil ihr Hauptbestandtheil aus reiner Naturmilch besteht. Diese Milchseife erzeugt eine wunderbar zarte Haut und verleiht derselben ein Aussehen so frisch wie: **Milch und Blut,** ihr Parfüm ist fein und lieblich, sie ist mit einem Worte die Seife der feinen Welt. Milch-Seife ist nicht theurer wie jede andere Seife.
Zu haben bei: 3441
Gebr. Sinn, Krefeld.

Franz van Beers Tuchhandlung,
Friedrichplatz 9, **Krefeld** Friedrichplatz 9, 6777
hält stets großes Lager in allen
hervorragenden Neuheiten der Saison.
Reste bedeutend unter Preis.

Naturwissenschaftl. Verein.
Freitag, den 21. Sept. cr., Abends 8½ Uhr:
Versammlung.
Vortrag „Ueber Automobile“, erläutert durch zahlreiche Lichtbilder. — Herr Professor Dr. Rumpen (Köln).
8—8½ Uhr Bibliothek.
Der Vorstand.

Kapital, 15000 M. an erster Stelle, Geschäftshaus, gegen dreifache Sicherheit, pünktlicher Zinszahler, direkt oder bis halben Mai gesucht. Off. unter U. M. 5095 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zur Gründung resp. Uebernahme einer Seidenweberei wird von einem erfahrenen Fachmann ein größeres 5046
Kapital gegen guten Zinsfuß gesucht. Off. sub M E. 725 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Für unsere Steindruckerei suchen wir eine
jüngere Kraft, welche an der Schnellpresse (hauptsächlich Merkantilearbeiten) bewandert ist.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen besorgt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter O. L. 5024.

Ein gesetzter **Buchbinder,** kath., welcher in allen Buchbinderarbeiten, Kundenarbeit, Hand- und Preßvergolden &c. durchaus erfahren ist, wird für dauernde und selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr. **gesucht.**
Offerten unter A. B 5016 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäuferin, kath., in der Kolonial-, Kurz-, Woll- und Weißwaarenbranche erfahren, versehen mit guten Zeugnissen, sucht Stelle.
Offerten unter E M. 5336 postlagernd Viersen.

Ladengestell für Kurz- und Weißwaaren geeignet, billig zu verkaufen 5060 Ostwall 134.

Ein ordentliches kath. **Mädchen** von 14—15 Jahren für Hausarbeit per 10. Oktober gesucht. Näh. Blumenstr. 79. 5026

1600

Kath. Missionen in Indien (Fr. Paulus).

Aus einer Wette bei Stevb. Koerschgen	M.	3.—
N. N.	„	1.—
Zum Troste d. Verst.	„	2.—
M. L.	„	1.50
M. B.	„	1.—
Aus Lank	„	1.05
Aus Anrath	„	3.—
777 Latum	„	5.—
Ung.	„	1.50
M. F.	„	1.—
Früher eingegangen	„	380.90
Summa	M.	334.65

Groß-Lichterfelde b. Berlin

M. N.	M.	1.—
M. D.	„	4.—
M. F.	„	1.—
Früher eingegangen	„	15.—
Summa	M.	21.—

Reinickendorf und Oranienbaum bei Berlin.

777 Latum	M.	1.—
M. F.	„	1.—
Früher eingegangen	„	805.10
Summa	M.	807.10

Ramersbach (Eifel).

777 Latum	M.	1.—
Früher eingegangen	„	49.70
Summa	M.	50.70

Preßberg bei Aßmannshausen.

777 Latum	M.	1.—
Früher eingegangen	„	86.20
Summa	M.	20

Apolda (Thüringen).

777 Latum	M.	1.—
Früher eingegangen	„	59.30
Summa	M.	60.30

St. Josephsheim Berlin.

Ung.	M.	1.—
Zu Ehren des hl. Antonius	„	—.50
777 Latum	„	1.—
M. F.	„	3.—
Früher eingegangen	„	942.50
Summa	M.	948.—

Marienkirche in Berlin.

M. F.	M.	10.—
Früher eingegangen	„	774.20
Summa	M.	784.20

St. Katharinen-Stift, Berlin.

M. F.	M.	1.—
M. F.	„	1.—
Früher eingegangen	„	324.—
Summa	M.	326.—

Königswusterhausen bei Berlin (Frank).

M. F.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	765.65
Summa	M.	766.65

Hoppegarten b. Berlin.

M. F.	M.	1.
Früher eingegangen	„	8.—
Summa	M.	9.—

Schierstein.

Ung.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	16.—
Summa	M.	17.—

Statt jeder besonderen Anzeige.

Elfriede Hilberath
Gustav Hasenkamp
Verlobte.

Bonn-Poppelsdorf Hagenl W.
Ende September.

Zigarren-Branche.
Tüchtige solide
Vertreter
werden von einer leistungsfähigen Zigarrenfabrik zum Besuche von Kolonialwarengeschäft. gesucht. Offert. unter K. T. 5113 an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Bäckergeselle
sofort gesucht. Gartenstr. 15.

Kräftiger
Stalljunge,
der auch **Hausarbeit** mit übernimmt, **zum baldigen Eintritt gesucht.**
Jos. Tillmann,
Rittergut 5114
Haus Broich bei Anrath.

Sohn achtbarer Eltern wird **i. die Lehre einer feineren Schweinemetzgerei ges.**
Robert Wolters,
Königstr 158. 5099

Mädchen z. Schlipsnähen (Dipl.) gesucht.
5097 Liebfrauenstr. 19.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**

Anzüge für Reservisten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Hochstrasse 41, Max Hoffmann, Krefeld, Hochstrasse 41.

Gottesdienst-Ordnung.

Johanniskirche.

Morgen Freitag ist die **Feier des ewigen Gebetes.** Deswegen Donnerstag Nachmittag von 6 Uhr an Gelegenheit zur Beichte. Die Ordnung der Betstunden ist folgende: 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe, von 6 Uhr an Gelegenheit zur Beichte. 7½ Uhr Schulmesse mit gemeinschaftl. hl. Kommunion des Müttervereins, 8½ Uhr Litanei von allen Heiligen und feierliches Hochamt. 10 Uhr hl. Messe und Betstunde der Alexianerbrüder, 11 Uhr hl. Messe und Betstunde des Elisabethen- und Paramentenvereins, 12—1 Allgemeine Betstunde zum Troste der armen Seelen, 1—2 Segen, Betstunde für die Schule auf der Augustastraße, 2—3 Betstunde der Augustinerinnen, 3 Uhr Vesper, 4—5 Betstunde für die Schulen Fischelnerstraße und Feldstraße, 5—6 für den Mütterverein mit Ansprache, 6—7 Schule von Oberbiehsem, 7—8 Allgemeine Betstunde, 8—9 Jungfrauen-Kongregation, 9 Uhr Komplet. 10 Uhr müssen die Frauen die Kirche verlassen; 10—11 Kirchenchor, 11 bis 12 Jünglings-Kongregation, 12—1 Männer-Kongregation, 1—2 Arbeiterverein, 2—3 Johannesverein, 3—4 Bürgerverein, 4—5 Provisorenverein. Von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte. 5½ Uhr Hochamt und Schluß des ewigen Gebetes.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Nachmittag 2 Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die wohlachtbare Frau

Sibylla Margaretha Beuth,

geb. **Hox,**

nach kurzen, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach öfterem Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 80 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Traar, den 19. September 1900.

Die Beerdigung findet Montag Morgen 8½ Uhr vom Sterbehause aus statt und werden hierzu Alle, denen aus Versehen eine besondere Einladung nicht zugehen sollte, hiermit freundlichst eingeladen.

D. Ob.

Bekanntmachung.

Die hiesigen **Fernsprech-Theilnehmer** sind zum Sprechverkehr mit den Stadt-Fernsprechein richtungen in Ilbinge (Bez. Trier), Altrahlstedt und Honnef (Rhein) sowie mit den öffentlichen Fernsprechstellen in Grutten (Oct) u. Grutten (Bhf.) zugelassen.

Die Sprechgebühr beträgt im Verkehr mit Ilbingen und Altrahlstedt 1 M., im Verkehr mit Honnef 50 Pfg und im Verkehr mit Grutten 25 Pfg.

Krefeld, 19. September 1900.

Kaiserliches Telegraphenamt Seipp.

Brauerei Tivoli

vormals Burckhardt & Greiff in Krefeld.

Vor dem Königl. Notar Herrn Herf hier wurden heute folgende **13 Stück unserer Partial-Obligationen ausgelooft:**

Nr. 57 — 59 — 78 — 114 — 137 — 139 — 261 — 272 — 320 — 335 — 342 — 364 und 368.

Die **Einlösung** dieser Partial-Obligationen erfolgt vom **1. April 1901 an** nach Wahl der Inhaber bei den Bankhäusern: **Berliner Bank** in **Berlin, Hildesheimer Bank** in **Hildesheim, A. Molenaar & Co.** und **Niederrh. Kredit-Anstalt Kom.-Ges. a. Aktien Peters & Cie.** in **Krefeld, Gottfried & Felix Herzfeld** in **Hannover, Ludwig Peters Nachfolger** in **Braunschweig,** sowie bei **unserer Gesellschaftskasse, Hülserstraße 386 hierselbst,** gegen Aushändigung der betreffenden Stücke mit Zinsabschnitten Nr. 25 bis 40 und Talon Fol. II.

Eine Verzinsung derselben nach dem 1. April 1901 findet nicht statt.

Etwa fehlende Zinsscheine werden vom Kapital abgehalten.

Krefeld, den 19. September 1900.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths: Louis Schrick.

Drucksachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für feine moderne Damentuche.

Fortgesetzt Eingang neuer Farben.

Tuchhaus Jac. Keller
Krefeld, Südwall 61.

Strickwolle
in **vorzüglichen, haltbaren** Qualitäten empfehlen in großer Auswahl.
Per Strang zu 40, 50, 52, 55, 60, 65, 75, 80, 95, 105 Pfg.
Per Pfund billiger.
Kinder-Strümpfe. Damen-Strümpfe. Herren-Socken.
Anfertigung aller Arten Strumpfwaaren nach Angabe in eigener Strickerei. 5107
Gebr. Leven,
Evertsstraße 13, en gros & en détail. **Evertsstraße 13.**

Milchkutscher.
Per sofort oder 1. Oktober wird ein solider, ehrlicher, lediger **Milchkutscher für Krefeld gesucht.** Offerten mit Lohnansprüchen und Lebenslauf sind schriftlich einzusenden an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Chiffre W. T. 5117.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei.

4. Ziehung der 3. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

19. September 1900, vormittag3.

541 56 610 53 777 922 1053 69 141 75 472 80 516 34 50 849
60 2159 63 273 304 94 408 51 524 96 99 818 962 3364 416 97
505 31 630 41 83 935 40 4015 91 108 229 70 468 95 521 67 69
82 740 858 947 5053 96 257 379 400 518 623 841 6032 35 56
186 238 348 887 970 76 7199 57 568 338 40 50 529 793 820 84
986 8193 484 95 598 643 80 81 764 9016 27 98 209 74 386
92 464 [300] 517 [300] 84 608 11 53 98 776 825 69
10087 287 305 25 56 63 437 90 609 [300] 61 790 847 50 971
11072 224 355 691 736 866 12050 145 370 566 97 814 69 81
919 94 13175 211 390 483 594 853 906 22 42 48 14121 432
501 74 828 97 15048 112 51 91 311 69 426 505 81 932 44 16771
92 101 74 390 406 39 683 71 94 714 [200] 875 903 17001 29 33
400 56 87 800 31 92 905 18193 211 45 [300] 419 520 686 711 23
45 61 930 81 19016 250 312 42 [300] 510 22 48 633 879 955 81
20059 121 43 218 82 492 574 603 36 708 830 39 933 21119
238 311 69 417 79 597 628 757 869 915 79 91 22066 139 214
421 41 542 68 73 662 882 56 960 87 67 23096 [200] 113 344 66
535 732 875 99 980 89 24001 229 309 446 81 64 641 51 67
84 [300] 24 [300] [300] 508 [1000] 759 813 29061 171 74 201 11
46 715 90 858 946 28008 155 289 417 18 87 58 527 33 775
30215 85 310 435 76 566 623 56 31048 54 66 153 323 56 74
466 74 588 32407 433 79 764 73 [3000] 825 70 74 33107 454
73 116 67 397 446 66 525 91 76 721 25 73 956 35033
34109 233 31 353 608 31 752 53 72 910 22 [200] 36154 [300] 259
442 [200] 673 712 829 981 38 339 71 73 524 49 610 60 813 972
39047 127 29 49 229 451 64 501 92 41035 43 116 379 560
80 81 683 712 30 77 806 38 90 44019 101 4 26 354 877 925 48
63 45088 [500] 106 29 592 700 908 46068 76 [300] 87 743 89 99 356
663 87 810 923 49 954 72 77 101 200 70 651 [200] 782 899 909
50086 434 51 634 [300] 782 89 909 78 51006 16 250 71 466
[300] 88 499 94 500 [200] 908 53150 380 473 528 718 [300] 71
507 10 19 602 [1000] 25 52 790 56188 335 [500] 411 14 632
341 43 76 637 63 79 85 758 915 49 98 59309 300 44 52 538 702
819 [300]
60280 323 45 457 652 894 948 61111 230 39 59 468 609 52
705 801 45 54 905 62009 61 74 304 58 533 610 757 63031 302
33 53 64 97 456 [300] 571 [300] 64030 44 107 8 208 316 810
79 [1000] 333 73 766 68 807 61 920 34 40 67 [200] 65 [300] 66218
80 [300] 68025 31 119 22 43 222 431 78 581 49 84 75 614 82
894 94 69 [300] 259 461 67 567 604 27 791 589
70199 422 77 657 683 878 71188 93 237 [300] 416 46 88 92
614 74 611 831 961 64 68 77 72901 182 237 [200] 366 446 54 560
630 724 818 22 997 73125 390 625 58 80 879 942 74120 21 76
90 602 84 [300] 437 49 540 656 763 858 67 75145 94 336 91 304 437
3 90 77029 58 65 71 173 228 482 706 888 78801 91 134 89 205
80916 33 253 66 349 544 87 653 56 731 83 [300] 614 40 753 980 [200]
719 807 18 86 82 86 87 162 69 93 481 507 84 877 920 48 83038 58
87 97 259 45 628 78 789 880 9 6 84002 100 7 36 58 201 338 425
87002 111 81 403 32 547 51 58 641 744 805 903 88302 439 548
89113 62 91 204 81 568 70 93 241 91
90000 109 472 500 41 619 44 97 751 60 956 91128 342 [200]
84 [200] 66 429 30 64 542 680 821 25 92012 252 60 87 97 938 43
741 997 93060 122 31 24 423 765 836 94007 77 520 627
221 70 77 346 443 620 45 59 93 705 859 97 545 98437 63 85 102
61 75 [300] 200 [1000] 611 878 98079 85 210 34 [1000] 187 456
98 489 97 587 99116 70 320 97 504 [300] 26 743 48 89 90 967
100000 93 78 79 307 60 691 613 83 [200] 782 818 934
826 103468 604 34 703 816 76 993 10238 403 506 799
46 604 720 902 105439 112 41 85 485 612 89 [300] 801 61 545
106 [300] 75 182 247 311 401 600 933 107 850 754 855 108928
55 78 275 415 966 74 109103 83 788 812
110006 63 136 66 79 393 434 71 172 676 750 111040 83
168 252 12 502 727 915 24 42 119141 75 [300] 230 660 716 948 90
113128 223 90 97 402 36 88 91 95 680 18 970 [200] 114 [300] 114068
587 696 781 803 59 79 929 [5000] 89 116903 120 279 [300] 84 [300]
607 67 74 559 117151 236 602 25 [300] 819 708 [300] 880 962

St. Josephshaus, Krefeld
Tannenstraße 138.

Hierdurch die höfl. Mittheilung, daß wir in unserer Anstalt eine komplette Einrichtung zur
elektr. Lichtbehandlung
(System rothes Kreuz)
getroffen haben und beliebe man sich bezüglich der näheren Bedingungen ꝛc. an die Anstalt oder den Unterzeichneten zu wenden. 5110

Die Direktion des St. Josephshauses:
Dr. Schreus.

Stenographie Gabelsberger.
Kaufmänn. Verein Krefeld.
(Unter Protektion der Handelskammer.)
Anmeldungen zu dem neuen Stenographie-Kursus nimmt der Vorsitzende der Stenographie-Abtheilung, Herr **Peter Schmitz,** Neue Linnerstraße 76, entgegen, welcher auch jede weitere Auskunft ertheilt. Ebenfalls liegt eine Liste zum Einzeichnen im Vereinslokale, **Restaurant Maas,** Schwanenmarkt, auf. 5109
Der Unterricht wird an Mitglieder und deren Söhne unentgeltlich ertheilt.
Beginn des Kursus: Montag, den 1. Oktober cr., Abends 9 Uhr.
Der Vorstand.

Außerordentl. General-Versammlung des Rheinischen Bauern-Vereins
Sonntag, den 23. September cr., Nachmittags 3 Uhr, zu **Neuß** im Saale des Herrn **Berghaus.**
Einziger Punkt der Tages-Ordnung: Aenderung der Vereinsstatuten
Der Vorsitzende des Rheinischen Bauern-Vereins:
Anton Graf von Spee.

Miethvertrag-Büchelchen,
nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecherr 354.

118038 834 881 91 620 49 723 894 119066 82 109 558 661 94
759 902 92
120070 79 171 302 30 49 67 411 18 624 35 [200] 817 39
997 121003 6 66 230 616 [1000] 749 815 41 122193 256 45
321 477 531 615 31 83 85 123061 [200] 67 80 229 70 450 600
852 905 124304 56 817 445 69 644 74 744 125070 [200] 109
15 32 49 212 45 541 67 760 869 903 36 126032 62 45 60 498
556 83 88 [200] 811 41 91 893 916 127071 301 64 67 807 30
128142 236 45 87 904 [300] 11 129057 243 79 89 302 488 564
69 95 630 40 704 56 69
130123 64 210 339 426 709 38 131169 93 260 314 465 640
95 752 92 93 908 12 132071 169 240 53 305 94 470 88 502 68
20 928 133008 138 264 431 95 517 38 602 725 61 134032 229
46 88 96 415 514 55 681 135033 80 83 305 17 25 76 82 440 532
46 601 24 57 794 877 136145 [200] 65 289 662 93 800 32 64 960
137230 67 333 40 59 78 516 76 85 [200] 714 49 845 50 909
138076 188 [200] 377 [200] 406 65 396 702 34 74 855 96 958
139019 93 342 331 90 647 788 887 997
140010 211 27 54 311 415 566 664 89 836 949 70 141005
94 119 368 401 740 823 91 948 142033 205 323 64 508 68 [200]
[200] 256 [200] 512 58 84 926 153013 164 219 307 591 753 63
800 28 56 946 154087 [200] 349 538 634 955 155083 108 11
34 71 243 45 [500] 351 61 81 465 527 63 752 924 49 976 87
156039 524 77 641 774 157130 236 375 451 674 714 19 831 912
158029 55 546 641 65 724 34 920 159126 388 466 636 846
160056 585 627 57 757 88 938 161042 44 45 422 37 567
617 162043 404 11 46 522 23 31 67 718 810 902 29 [1000]
163362 89 427 46 721 64 967 164447 501 620 778 820 32
165383 383 427 89 631 166048 65 [300] 452 61 566 76 772 [300]
167008 100 231 59 486 607 10 38 769 884 89 168321 22 730
72 802 169029 343 70 440 43 88 603 12 13 77 903
170150 227 35 554 603 741 804 69 171150 76 [1000] 90
285 300 54 77 607 711 59 805 912 42 172132 315 62 488 564
638 52 97 716 23 35 875 944 173128 490 509 68 614 765 73
84 869 912 75 174055 241 55 58 443 689 880 81 175241 411
571 576 682 887 176045 101 3 759 81 899 938 177041 111 30
411 576 682 887 [200] 82 26 424 83 531 59 600 [500] 32 849 959 178241 49
82 85 497 500 14 80 629 35 47 838 41 957 74 179124 81 219
642 784 845 [3000] 99
180092 216 55 321 435 580 82 720 77 91 807 49 80 965
81 181029 323 18 568 93 652 182025 29 [300] 162 242
93 377 458 687 743 66 873 75 943 80 183175 88 89 275 417
617 792 [3000] 841 91 186064 74 217 66 300 425 55 556 712
812 [500] 49 83 187241 301 576 84 619 34 751 890 907 188[illegible]
451 507 696 792 79 940
190267 79 84 611 27 [500] 28 741 99 929 191075 93 265
373 [300] 518 824 27 77 192125 231 58 440 82 644 744 820
549 644 194435 69 514 [illegible] 760 921 195107 277 551 [illegible]
196080 294 364 897 197014 25 119 95 286 412 58 522 58 773
64 90 901 58 198028 46 115 87 83 496 629 47 700 809
200121 34 227 329 35 83 566 742 825 967 94 201167 89
240 321 477 92 568 819 202157 430 32 63 86 502 96 661 732 97
846 203722 63 147 210 599 667 768 816 67 204071 98 356 58
434 821 61 983 91 205122 276 302 694 939 88 206133 63 451
172 384 413 551 606 [500] 813 927 69 209053 133 260 76 343
416 632 711 31 48 999
210129 77 509 34 624 61 897 940 211149 60 369 602 883
917 212000 78 91 [600] 136 53 96 226 44 62 341 59 71 494 534
631 94 720 91 818 57 978 213012 19 47 [200] 81 98 218 90
326 446 99 75 900 782 847 913 20 26 214042 75 104 [1000]
5 [200] 78 209 [1000] 99 462 515 47 65 70 92 600 94 883 935 84
217007 10 91 109 57 86 392 477 218164 202 88 467 68 539 703 35
88 892 978 [300] 219222 31 318 84 84 778 87 98 865 998
220011 14 123 235 78 593 619 20 22 54 742 808 45 922 84
221117 240 65 308 18 [2000] 93 426 564 784 818 91 902 99 [2000]
34 72 222 45 [200] 425 520 600 734 [300] 824 917 223300 559
661 708 886 65 964 224147 271 78 817 63 447 69 568 614 807
961 [300] 225143 445

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 15. September lies 89096 statt 84096, in der Vormittagsliste vom 17. 179333 statt 179933, in der Nachmittagsliste vom 17. 81579 statt 81571, 147720 mit 3000 Mk.

Die Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 20. Oktober cr.

Stadt-Theater.
Freitag, den 21. Sept. 1900: 5. Abon.-Vorstell. (Neu).
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von Paul und Franz v. Schönthan.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Vorletzter Tag!
Stadthalle.
Eingang: Hubertusstr.
Theater Job-Stadtfeld.
Orig. Kölner Volksbühne.
Donnerstag, 20. Sept.
Anfang 8 Uhr:
Tünnes auf d. Pariser Weltausstellung.
Freitag: Abschieds-Vorstellung.

Restaurant Jakob Stenders,
Schinkenplatz.
Garantirt reine Weiß- und Lagerbiere aus der Brauerei **A. Horster, Uerdingen.**
Dortmunder Aktien-Bier.
Saal für Gesellschaften und Vereine. 4605
Neues Billard.

Französische Konversation.
Damen, welche die französische Sprache richtig zu sprechen wünschen, können an französischer Konversation theilnehmen.
Offert. unter R Z 5098 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Aepfel u. Birnen
werden für Lohn gepreßt.
Kraut-Fabrik
4948 **Joh. Mönckes.**

Dampf-Dreschmaschine
nebst zweischürigem
Binder
halte ich zum Dreschen bestens empfohlen. 5099
Wilhelm Bendmann,
Trompet, Kreis Moers.

Starker Lehrling
für Stellmacher- und Schreinerarbeiten sucht 5072
M. Stractmanns, Linn.

Strumpfwaarengeschäft außerhalb Krefelds sucht eine
Familie,
die eine
Strickerei
von zirka 3—4 Maschinen **selbstständig** führen kann. Dauernder Verdienst garantirt. **Auch können 2 Mädchen die Arbeit übernehmen.**
Offert. wolle man unt. O. T. 5104 an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

Tüchtiges braves
Dienst-Mädchen
kath., in kleiner Haushaltung auf baldig. Eintritt **gesucht.**
Meldungen Morgens oder Mittags bis 4 Uhr.
5109 Hülserstr. 56.

Jagdhündin,
braune Gebrauchshündin, 12 Monate alt, steht fest vor, guter Apporteur und Appell, hat abzugeben 5115
Franz Fells,
Jagdaufseher, Osterath.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.**

Organ des Krefelder Bürger- und Hausbesitzer-Vereins